

Finanzstatistik 2006

Einwohnergemeinden

***Beiträge zur Statistik
des Kantons Solothurn***

Revidierte Reihe F: Heft 17

2008

Herausgeber
Amt für Finanzen
Controllerdienst und Statistik

*Rathaus, Barfüssergasse 24
4509 Solothurn
Telefon 032 627 20 75
Telefax 032 627 28 67
www.statistik.so.ch*

Thema
18 – Öffentliche Verwaltung und Finanzen

Erscheinungsweise
*Jährlich, im 2. Quartal
In deutscher Sprache*

Bestellungen
Amt für Finanzen
Controllerdienst und Statistik
Rathaus, Barfüssergasse 24
4509 Solothurn
oder
statistik@fd.so.ch
oder
Tel.: 032 627 20 75

Besuchen Sie uns auf dem Internet:
www.statistik.so.ch

*Kopien unter Quellenangabe gestattet.
Juni 2008*

Finanzstatistik 2006

Einwohnergemeinden

***Beiträge zur Statistik
des Kantons Solothurn***

Revidierte Reihe F: Heft 17

2008

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren

Gerne präsentieren wir Ihnen die neuste Ausgabe der Finanzstatistik der Einwohnergemeinden. Zwar sind alle Finanzdaten im Internet unter www.statistik.so.ch abrufbar, eine schriftliche Publikation zum Nachschlagen und Analysieren oder schlicht zur anregenden und bereichernden Lektüre ist auch heutzutage noch sehr erwünscht. Wir sind überzeugt, dass dieses Werk verwendet wird. Und wenn nicht, dann steht die Publikation im Büchergestell neben der Ausgabe 2005 und wartet geduldig auf seinen Einsatz.

Geduld, ja das ist auch für die Gemeindefinanzen das richtige Stichwort. Die Einwohnergemeinden mussten hohe Nettoverschuldungen in den 90er Jahren erdulden. Jetzt, nach einer langen Gedulds-Probe haben sich die Nettoschulden auf dem tiefen Niveau von zirka 600 Franken pro Einwohner etabliert. Im Rechnungsjahr 2006 wurden erstmals seit über 10 Jahren deutlich höhere Nettoinvestitionen (613 Franken pro Einwohner) ausgewiesen. Dies führte dazu, dass der Selbstfinanzierungsgrad auf noch gute 111,9 Prozent sank.

Die Gemeindefinanzen können daher als gesund bezeichnet werden. Es ist aber darauf hinzuweisen, dass meist nur mit Mittelwerten kommuniziert wird. Dahinter stehen aber 125 Rechnungsabschlüsse, die zum Teil unterschiedlicher nicht ausfallen können. Daher lohnt es sich, die einzelnen Gemeinden separat zu betrachten.

Es bleibt mir darauf hinzuweisen, dass die meisten Gemeinden nun das Rechnungsergebnis des Jahres 2007 präsentieren oder bereits präsentiert haben. Der Statistikdienst des Amtes für Finanzen wird nach den Sommerferien diese Daten im Internet unter www.statistik.so.ch aktualisieren. Bis Ende Jahr sollten die Daten aller 125 Gemeinden vorhanden sein, so dass Sie schon zu diesem Zeitpunkt die aktuellsten Kennzahlen zu den Gemeindefinanzen 2007 im Internet nachschlagen können.

Solothurn, im Juni 2008

FINANZDEPARTEMENT

Christian Wanner, Regierungsrat

Inhaltsverzeichnis

1	EINLEITUNG	11
1.1	FINANZDATEN AUCH AUF DEM INTERNET	11
1.2	GLIEDERUNG DER PUBLIKATION.....	12
2	METHODE UND DEFINITION	15
2.1	ERHEBUNGSMETHODE DER GEMEINDEFINANZSTATISTIK	15
2.2	EINFLUSSFAKTOREN	16
2.2.1	Organisation der Rechnungslegung	16
2.2.2	Gemeindestrukturen	18
2.3	DEFINITIONEN WICHTIGER KENNZAHLEN	21
2.4	KANTONSKARTE MIT GEMEINDENAMEN	23
3	DAS RECHNUNGSJAHR 2006 IM ÜBERBLICK	25
3.1	LAUFENDE RECHNUNG	26
3.1.1	Funktionale Gliederung	26
3.1.2	Artengliederung.....	27
3.2	INVESTITIONSRECHNUNG.....	30
3.2.1	Funktionale Gliederung	30
3.2.2	Artengliederung.....	31
3.3	BESTANDESRECHNUNG	32
4	ENTWICKLUNG WICHTIGER FINANZKENNZAHLEN	35
4.1	SELBSTFINANZIERUNGSGRAD	35
4.2	NETTOSCHULD	40
4.3	NETTOINVESTITIONEN.....	44
4.4	ZINSBELASTUNG- UND KAPITALDIENSTANTEIL	46
4.5	VERSCHULDUNGSFAKTOR	50
4.6	STEUERFUSS	52
4.7	STAATSSTEUERAUFKOMMEN	55
4.8	STEUERQUOTE.....	57

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1:	Einstiegsseite zur Gemeindefinanzstatistik auf www.statistik.so.ch	11
Abb. 2:	Anzahl Gemeinden nach Grössenklassen für die Jahre 2002 bis 2006.	18
Abb. 3:	Kantonskarte.....	23
Abb. 4:	Zusammensetzung des Gesamtaufwandes.....	29
Abb. 5:	Zusammensetzung des Gesamtertrages.....	29
Abb. 6:	Darstellung der Ausgaben und Einnahmen der Investitionsrechnung nach der funktionalen Gliederung für das Rechnungsjahr 2006.....	31
Abb. 7:	Graphische Darstellung der Gliederung der Aktiven und Passiven des Rechnungsjahres ..	33
Abb. 8:	Entwicklung des Selbstfinanzierungsgrades von 1997 bis 2006.....	35
Abb. 9:	Häufigkeitsverteilung Selbstfinanzierungsgrad nach Anzahl Gemeinden für die Jahre 2002-2006	36
Abb. 10:	Entwicklung der Nettoschuld je Einwohner von 1997 bis 2006	40
Abb. 11:	Häufigkeitsverteilung der Nettoverschuldung je Einwohner nach Anzahl Gemeinden für die Jahre 2002-2006.....	40
Abb. 12:	Entwicklung der Nettoinvestitionen je Einwohner von 1997 bis 2006.....	44
Abb. 13:	Häufigkeitsverteilung der Nettoinvestitionen je Einwohner nach Anzahl Gemeinden für die Jahre 2002-2006.....	44
Abb. 14:	Entwicklung des Zinsbelastungsanteils und des Kapitaldienstanteils von 1997 bis 2006 ...	46
Abb. 15:	Häufigkeitsverteilung des Zinsbelastungsanteils nach Anzahl Gemeinden für die Jahre 2002-2006	47
Abb. 16:	Häufigkeitsverteilung des Kapitaldienstanteils nach Anzahl Gemeinden für die Jahre 2002-2006	47
Abb. 17:	Entwicklung des Verschuldungsfaktors von 2000 bis 2006	50
Abb. 18:	Häufigkeitsverteilung des Verschuldungsfaktors nach Anzahl Gemeinden für die Jahre 2002-2006	50
Abb. 19:	Entwicklung der Steuerfüsse der natürlichen und juristischen Personen von 1997 bis 2006.....	52
Abb. 20:	Häufigkeitsverteilung der Steuerfüsse der natürlichen Personen nach Anzahl Gemeinden für die Jahre 2002-2006	52
Abb. 21:	Häufigkeitsverteilung der Steuerfüsse der juristischen Personen nach Anzahl Gemeinden für die Jahre 2002-2006	53
Abb. 22:	Entwicklung des Staatssteueraufkommens von 1997 bis 2006	55
Abb. 23:	Häufigkeitsverteilung des Steuerkraftindex nach Anzahl Gemeinden für die Jahre 2002-2006	55
Abb. 24:	Entwicklung der Steuerquote von 1997 bis 2006.....	57
Abb. 25:	Häufigkeitsverteilung der Steuerquote nach Anzahl Gemeinden für die Jahre 2002-2006	57

Tabellenverzeichnis

Tab. 1:	Übersicht Einflussfaktoren auf Gemeindefinanzen	16
Tab. 2:	Gesetzlich vorgeschriebene und freiwillig geführte Spezialfinanzierungen	17
Tab. 3:	Einteilung der Gemeinden nach dem Richtplan des Amtes für Raumplanung	19
Tab. 4:	Die wichtigsten Kennzahlen in Kürze	21
Tab. 5:	Rechnungsergebnis im Kantonsmittel der Jahre 2005 und 2006	25
Tab. 6:	Die Kontengruppen der Laufenden Rechnung sind nach Aufwand, nach Ertrag und saldiert für die Jahre 2005 und 2006 dargestellt.....	26
Tab. 7:	Aufwendungen der Laufenden Rechnung nach der Artengliederung der Jahre 2005 und 2006.....	27
Tab. 8:	Erträge der Laufenden Rechnung nach der Artengliederung der Jahre 2005 und 2006....	28
Tab. 9:	Ausgaben, Einnahmen und Saldo der Investitionsrechnung nach der funktionalen Gliederung der Jahre 2005 und 2006	30
Tab. 10:	Bestandesrechnung der Jahre 2005 und 2006	32
Tab. 11:	Die Gemeinden mit den höchsten ausgewiesenen Selbstfinanzierungsgraden und den entsprechenden Nettoinvestitionen pro Einwohner im Jahre 2006.	36
Tab. 12:	Die Gemeinden mit den tiefsten ausgewiesenen Selbstfinanzierungsgraden und den entsprechenden Nettoinvestitionen pro Einwohner im Jahre 2006.	37
Tab. 13:	Die Gemeinden mit den höchsten ausgewiesenen mittleren Selbstfinanzierungsgraden und den entsprechenden mittleren Nettoinvestitionen pro Einwohner für die Jahre 2002-2006	37
Tab. 14:	Die Gemeinden mit den tiefsten ausgewiesenen mittleren Selbstfinanzierungsgraden und den entsprechenden mittleren Nettoinvestitionen pro Einwohner für die Jahre 2002-2006	38
Tab. 15:	Die Gemeinden mit den höchsten Nettovermögen je Einwohner und die Gemeinden mit den höchsten Nettoschulden je Einwohner für das Rechnungsjahr 2006.	41
Tab. 16:	Höchste positive (Abnahme der Nettoschuld, respektive höchste Zunahme des Nettovermögens) und negative Entwicklung (Zunahme der Nettoschuld oder Abnahme des Nettovermögens) bei der Nettoschuld/-vermögen pro Einwohner gegenüber dem Rechnungsjahr 2005.	41
Tab. 17:	Höchste positive (Abnahme der Nettoschuld, respektive höchste Zunahme des Nettovermögens) und negative Entwicklung (Zunahme der Nettoschuld oder Abnahme des Nettovermögens) bei der Nettoschuld/-vermögen pro Einwohner gegenüber dem Rechnungsjahr 2002	42
Tab. 18:	Die Gemeinden mit den höchsten und tiefsten Nettoinvestitionen pro Einwohner für das Rechnungsjahr 2006.....	45
Tab. 19:	Die Gemeinden mit den höchsten und tiefsten Nettoinvestitionen pro Einwohner; Mittelwert 2002-2006	45
Tab. 20:	Die Gemeinden mit den tiefsten Zinsbelastungsanteilen (negative Werte entsprechen einem Netto-Zinsertrag) und die Gemeinden mit den höchsten Zinsbelastungsanteilen für das Rechnungsjahr 2006.....	48
Tab. 21:	Die Gemeinden mit den grössten positiven Veränderungen (=Abnahme in Prozentpunkten) des Zinsbelastungsanteils und die Gemeinden mit den grössten negativen Entwicklungen (=Zunahme in Prozentpunkten) des Zinsbelastungsanteils für das Rechnungsjahr 2006.....	48
Tab. 22:	Die Gemeinden mit den tiefsten Kapitaldienstanteilen und die Gemeinden mit den höchsten Kapitaldienstanteilen für das Rechnungsjahr 2006.	49
Tab. 23:	Die Gemeinden mit den grössten positiven Entwicklungen (=Abnahme in Prozentpunkten) des Kapitaldienstanteils und die Gemeinden mit den grössten negativen Entwicklungen (=Zunahme in Prozentpunkten) des Kapitaldienstanteils für das Rechnungsjahr 2006.....	49
Tab. 24:	Die Gemeinden mit den tiefsten Verschuldungsfaktoren und die Gemeinden mit den höchsten Verschuldungsfaktoren für das Rechnungsjahr 2006.....	51
Tab. 25:	Die Gemeinden mit den tiefsten Steuerfüssen für natürliche Personen und die Gemeinden mit den höchsten Steuerfüssen für natürliche Personen für das Jahr 2006.	53
Tab. 26:	Die Gemeinden mit den höchsten Steuerfusserhöhungen der natürlichen Personen und die Gemeinden mit den höchsten Steuerfusserhöhungen für natürliche Personen. 2002/2006	54

Tab. 27: Die Gemeinden mit den höchsten Steuerkraftindizes und die Gemeinden mit den tiefsten Steuerkraftindizes für das Jahr 2006..... 56

Tab. 28: Die Gemeinden mit den tiefsten Steuerquoten und die Gemeinden mit den höchsten Steuerquoten für das Jahr 2004.. 58

1 Einleitung

1.1 Finanzdaten auch auf dem Internet

Für Interessierte steht die Internet-Gemeindefinanzstatistik zur Verfügung: Über www.statistik.so.ch können sämtliche Gemeindevwerte ab dem Rechnungsjahr 2000 benutzerindividuell abgerufen werden. Die Internet-Gemeindefinanzstatistik ermöglicht Mehrjahresvergleiche und eine massgeschneiderte Auswahl der gewünschten Gemeindedaten.

Durch einen Doppelklick auf „Gefin Online-Datenbank“ gelangen Sie zum Portal der Internet-Gemeindefinanzstatistik Kanton Solothurn.

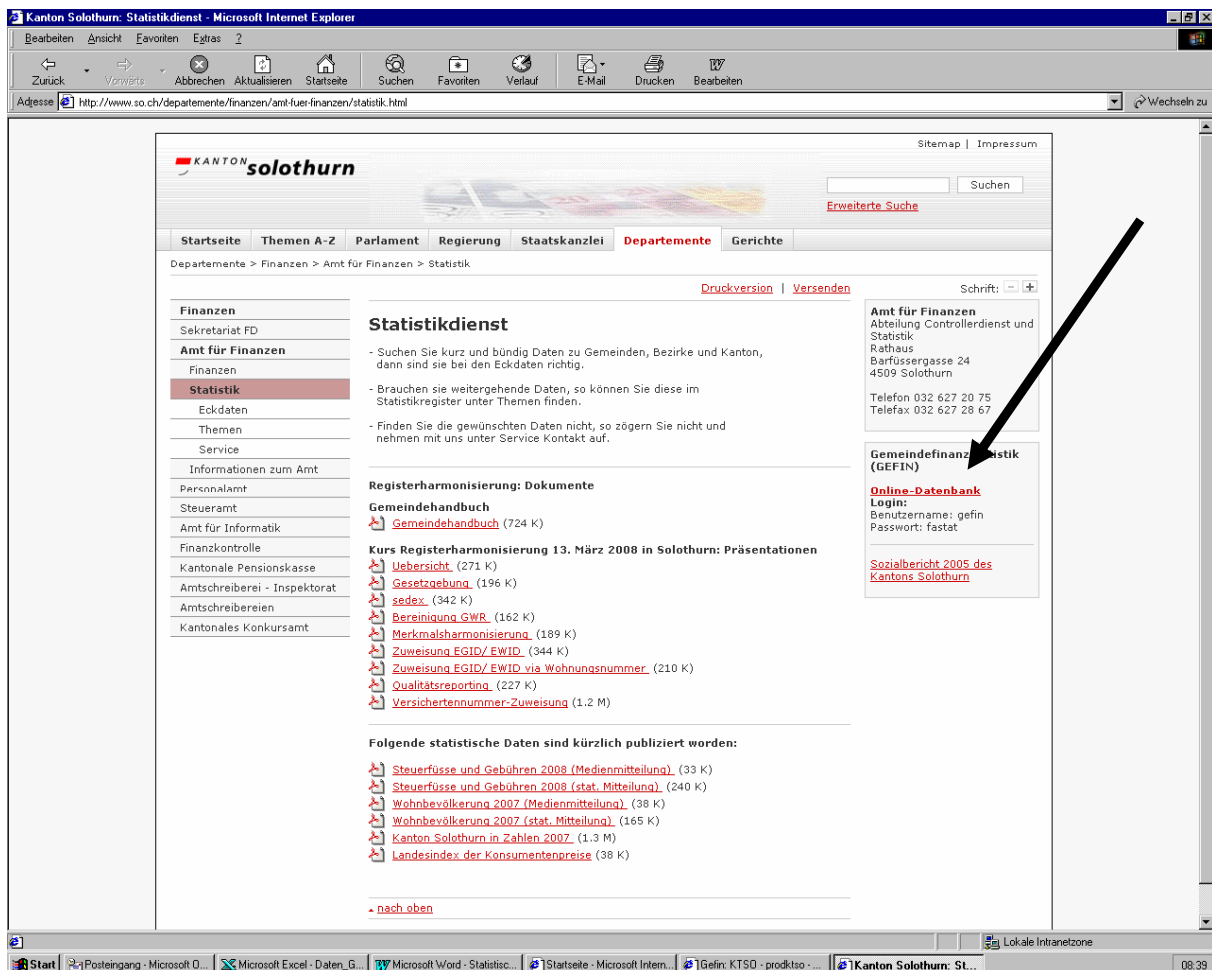


Abb. 1: Einstiegssite zur Gemeindefinanzstatistik auf www.statistik.so.ch

1.2 Gliederung der Publikation

Die Publikation enthält neben dem Methodenbeschrieb, eine Darstellung der Einflussfaktoren für die Analyse von Gemeindefinanzen und die Definition wichtiger Finanzgrössen.

In den Kapiteln 3 und 4 folgt ein Überblick über das Rechnungsjahr 2006 der Solothurner Einwohnergemeinden mit Kommentar, gefolgt von einer Analyse der Entwicklung wichtiger Finanzkennzahlen, entsprechender Ranglisten nach Gemeinden und der Häufigkeitsverteilung der Kennzahlen unter den Gemeinden.

Eine Kantonskarte mit Gemeindefamen soll das Lesen der thematischen Karten erleichtern. Der erste Tabellenteil enthält Vergleichstabellen zu den Finanzkennzahlen sowie die verdichteten Rechnungsergebnisse der Gemeinden in Franken je Einwohner/in.

Kapital 6 informiert über die einzelnen Gemeindefwerte, über die Gliederung nach Arten und Funktionen der Laufenden Rechnung und der Investitionsrechnung sowie über die Bestandesrechnung.

Im Anhang ist schliesslich eine Zusammenstellung der interkommunalen Körperschaften (Zweckverbände, öffentlich-rechtliche Anstalten u.ä.) zu finden, soweit diese dem Amt für Gemeinden (AGEM) bekannt sind.

2 Methode und Definition

2.1 Erhebungsmethode der Gemeindefinanzstatistik

Die einzelnen Konti werden gemäss Kontenplan des Handbuchs des Rechnungswesens der solothurnischen Gemeinden übernommen¹:

- Laufende Rechnung, Funktionale Gliederung (3-stellig), Artengliederung (3-stellig) mit Laufnummer (2-stellig). Beispiel: 210.302.01, Besoldung Stellvertretungen in der Primarschule.
- Investitionsrechnung, Funktionale Gliederung (3-stellig) und Artengliederung (3-stellig) mit Laufnummer (2-stellig).
- Bestandesrechnung (4-stellig) mit der Laufnummer (2-stellig).

Die Gemeinderechnungen werden bei der Datenerfassung plausibilisiert. Allfällige nicht nach dem Kontenplan geführte Konti werden umkontiert. Soll/Haben-Differenzen oder Rundungsdifferenzen werden nicht ausgeglichen. Die publizierten Ergebnisse basieren auf den genehmigten Jahresrechnungen der Gemeindeversammlungen, ohne Berücksichtigung möglicher Beanstandungen der Finanzaufsicht des Amtes für Gemeinden.

Die kantonalen Durchschnittswerte werden analog den Gemeindeverten berechnet. Das heisst, für die Berechnung von relativen Daten (z.B. pro Kopf-Werte) werden zuerst die absoluten Werte aller Gemeinden verwendet und anschliessend in Relation gebracht (z.B. dividiert durch Gesamtbevölkerung des Kantons). Somit werden auch Finanzdaten von Gemeinden, bei der keine Kennzahl ausgewiesen wird, berücksichtigt. Die Durchschnittswerte basieren auf einem Bevölkerungsbestand von 251'657 Einwohnern gemäss kantonaler Bevölkerungsstatistik 2006.

Die genauen Berechnungsformeln können im Internet unter www.statistik.so.ch unter Gemeindefinanzstatistik eingesehen werden.

¹ Handbuch des Rechnungswesens der solothurnischen Gemeinden, Band 1, Departement des Innern, Solothurn 1992

2.2 Einflussfaktoren

Die Gemeindefinanzstatistik gibt Auskunft über Höhe und Struktur der Aufwände und Erträge der Laufenden Rechnung, der Ausgaben und Einnahmen der Investitionsrechnung sowie über die Aktiven und Passiven der Bestandesrechnung. Sie bildet die Grundlage für die finanzwirtschaftliche Analyse der Finanzhaushalte der Einwohnergemeinden des Kantons Solothurn und ermöglicht Vergleiche zwischen den verschiedenen Gemeinden.

Die Gemeindefinanzen werden durch eine Reihe von Einflussfaktoren bestimmt. Diese lassen sich wie folgt unterscheiden (vgl. auch Tabellen Gemeindegewerte im Anhang):

Tab. 1: **Übersicht Einflussfaktoren auf Gemeindefinanzen**

Einflussfaktoren	Kriterium
Organisation der Rechnungslegung	<ul style="list-style-type: none"> • Qualität der Rechnungslegung; • Qualitative Bindung der Einnahmen/Erträge respektive der Ausgaben/Aufwände; • Organisation der Spezialfinanzierungen; • Auslagerung der Aufgaben an Zweckverbände, an öffentlich-rechtliche Anstalten oder an private Träger.
Gemeindestrukturen	<ul style="list-style-type: none"> • Klassierung der Gemeinden nach Gemeindegrössen (Grössenklassenstruktur); • Typ der Gemeinden (Einwohnergemeinde oder Einheitsgemeinden u.ä.); • Raumplankategorie (Zentrumsgemeinde, Landgemeinde, Wohngemeinde u.ä.).

2.2.1 Organisation der Rechnungslegung

- **Rechnungslegungsqualität:** Die Rechnungslegung der Solothurner Einwohnergemeinden erfolgt nach den Regeln des sogenannten neuen Rechnungsmodells. Die Qualität der publizierten Daten ist abhängig von der Güte der Rechnungsführung. Als Grundlage für die Rechnungsführung dient das kantonale Gemeindegesetz², respektive die Ausführungsbestimmungen des Amtes für Gemeinden und soziale Sicherheit (Band 1:

² BGS 131.1

Kontenplan, Ausgabe 1992 und Band 2: Rechnungsmodell und Finanzhaushalt, Ausgabe 1996). Die Einhaltung dieser Rechnungslegungsnormen obliegt den kommunalen Finanzorganen, wobei die Gemeinderechnungen jährlich vom Amt für Gemeinden genehmigt werden.

- **Qualitative Bindung:** Alle Aufwendungen und Ausgaben respektive alle Erträge und Einnahmen haben sich nach dem Grundsatz der qualitativen Bindung zu richten. Die Gemeinden sind angehalten, ihre Aufwendungen und Ausgaben respektive ihre Erträge und Einnahmen so zu verbuchen, wie dies den im Konto umschriebenen Zweck entspricht.
- **Spezialfinanzierungen:** Spezialfinanzierungen sind Teilrechnungen innerhalb einer Gemeinderechnung, welche über zweckgebundene Mittel (Gebühren) finanziert werden. Es ist zwischen gesetzlich vorgeschriebenen und freiwillig organisierten Spezialfinanzierungen zu unterscheiden:
 - **Gesetzlich vorgeschriebene Spezialfinanzierungen:** Es liegen verbindliche bundes- oder kantonrechtliche Vorgaben über die finanzielle Führung dieser öffentlichen Aufgaben vor. Je nach Aufgabenbereich werden Vorgaben über die Vollkostendeckung, respektive das Verbot von offenen oder verdeckten Zuschüssen gemacht.
 - **Freiwillige Spezialfinanzierungen:** Sie werden auf der Grundlage eines Gemeindebeschlusses eingerichtet und der Grad der Eigenwirtschaftlichkeit, d.h. ob allgemeine Steuermittel zur Alimentierung der öffentlichen Aufgabe verwendet werden können, liegt im Ermessen der Gemeinde.

Tab. 2: **Gesetzlich vorgeschriebene und freiwillig geführte Spezialfinanzierungen**

Gesetzlich vorgeschriebene Spezialfinanzierungen		Freiwillig geführte Spezialfinanzierungen	
Eigenwirtschaftlich geführte Bereiche (Vollständige Deckung der Vollkosten über Gebühren).	Gemeinwirtschaftlich geführte Bereiche (Teilweise Deckung der Vollkosten über Gebühren).	Eigenwirtschaftlich geführte Bereiche (Vollständige Deckung der Vollkosten über Gebühren).	Gemeinwirtschaftlich geführte Bereiche (Teilweise Deckung der Vollkosten über Gebühren).
<ul style="list-style-type: none"> - Abwasserentsorgung - Abfallentsorgung 	<ul style="list-style-type: none"> - Wasserversorgung 	<ul style="list-style-type: none"> - Elektra - Gas - Kabelantennenanlagen (Gemeinschaftsantennen) 	<ul style="list-style-type: none"> - Feuerwehr - Heilpädagogische Sonderschulen - Altersheime - Forstwirtschaft - Werkhof - Liegenschaften des Finanzvermögens

- Auslagerung der Aufgaben an Zweckverbände, öffentlich-rechtliche Anstalten oder private Träger:** Öffentliche Aufgaben können sowohl durch die Einwohnergemeinde als auch durch Zweckverbände, öffentlich-rechtlichen Anstalten oder private Träger (Beispiele: Kreisschule, Abwasserregion, Energieversorgung) erfüllt werden. Diese Publikation beschränkt sich auf die Veröffentlichung der Finanzdaten, welche durch die Einwohnergemeinde selbst geführt werden. Es liegen keine konsolidierten Ergebnisse über alle für das Gemeinwesen tätigen Körperschaften vor: So ist beispielsweise das Verwaltungsvermögen eines Abwasserzweckverbandes oder die Investitionen eines Schulzweckverbandes (Finanzierung über Betriebskostenbeiträge) in den vorliegenden Finanzdaten nicht eingerechnet. Im Anhang liegt eine Übersicht der Gemeindeverbände und öffentlich-rechtlichen Verträge³ mit Stand per 1. Januar 2005 vor.

2.2.2 Gemeindestrukturen

- Grössenklassenstruktur:** Die 125 Einwohnergemeinden gliedern sich per 31.12.2006 gemessen an der Anzahl Einwohner wie folgt:

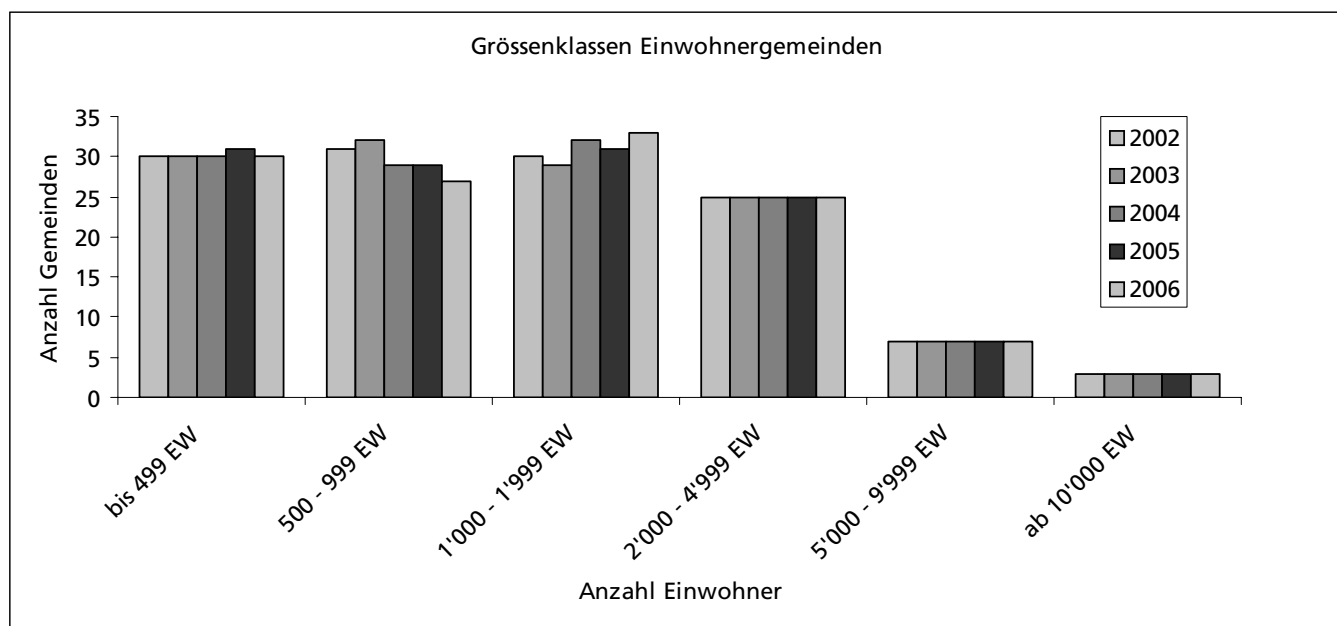


Abb. 2: Anzahl Gemeinden nach Grössenklassen für die Jahre 2002 bis 2006. Auf den 01.01.2006 haben die Gemeinden Niedererlinsbach und Obererlinsbach zur Gemeinde Erlinsbach SO fusioniert.

³ Quelle: Amt für Gemeinden und soziale Sicherheit (AGS)

57 Gemeinden oder beinahe die Hälfte (45,6%) der Solothurner Gemeinden verzeichnen einen Einwohnerbestand unter 1'000 Einwohner. Ein Viertel der Gemeinden (33 Gemeinden, 26,4%) verfügen über einen Bestand von 1'000 bis 1'999 Einwohnern. Weitere 25 Gemeinden zählen 2'000 bis 4'999 Einwohner. Nur 10 Gemeinden registrieren mehr als 5'000 Einwohner.

- **Gemeindetyp:** Unabhängig von der Grösse haben die Einwohnergemeinden die gleichen gesetzlichen Aufgaben zu erfüllen. Ausnahmen bilden dabei die Einheitsgemeinden (Zusammenschlüsse von Einwohner- und Bürgergemeinden), welche zusätzlich die Aufgaben der Bürgergemeinden (u.a. Forstwirtschaft, Funktion 810) wahrnehmen oder auch die sieben Einwohnergemeinden, wo die Wasserversorgung (Funktion 701) durch die Bürgergemeinde geführt wird (vgl. Klassierungen im Anhang zu den Gemeindewerten).
- **Raumplanungskategorie:** Gemeindefinanzen werden durch die Ausprägung der örtlichen Aufgaben und der lokalen Gegebenheiten beeinflusst. Zentrumsgemeinden zeichnen sich beispielsweise durch andere Aufgabenstrukturen oder lokale Gegebenheiten aus als Landgemeinden (Beispiele: Kinderkrippen, kulturelle Einrichtungen, Verkehrsinfrastruktur). Eine Klassierung nach räumlichen Strukturen liegt im Rahmen des kantonalen Richtplanes⁴ des Amtes für Raumplanung vor.

Tab. 3: Einteilung der Gemeinden nach dem Richtplan des Amtes für Raumplanung

Kategorie	Kriterien	Anzahl Gemeinden
Zentrums-gemeinden	<ul style="list-style-type: none"> • Gute Verkehrsverbindungen; • Bedeutendes regionales Einzugsgebiet; • Dichtes Angebot an Dienstleistungen, kulturellen und gesellschaftlichen Angeboten; • Hohe Anzahl an Arbeitsplätzen. 	6
Entwicklungs-gemeinden mit Zentrumsnähe	<ul style="list-style-type: none"> • Übernahme von vielfältigen Aufgaben der Siedlungsentwicklung, vor allem als Wohn- und Arbeitsorte; • Günstigere Umfeldqualitäten als Zentrumsgemeinden; • Wichtige Versorgungsfunktion für die umliegenden Gemeinden. 	22

⁴ Grundzüge der anzustrebenden räumlichen Ordnung über Siedlungsräume (Strukturkonzept), Oktober 1993, Amt für Raumplanung Kanton Solothurn

Kategorie	Kriterien	Anzahl Gemeinden
Weitere Entwicklungsgemeinden	<ul style="list-style-type: none"> • Lage ausserhalb der eigentlichen Agglomerationen; • Spezielle, in der Regel verkehrsgünstige Lagen; • Übernahme von bestimmten, begrenzten Entwicklungsaufgaben von (über)regionaler Bedeutung; • Wegen der schlechteren Erreichbarkeit mit den öffentlichen Verkehrsmitteln weisen sie geringere Entwicklungsvoraussetzungen auf. 	11
Wohn-gemeinden	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinden im ländlichen Siedlungsgebiet; • Agglomerationsnahe Gemeinden mit hoher Wohngunst; • In der Regel fehlt es an ausreichenden Einrichtungen für kulturelle und sportliche Aktivitäten und an einer genügenden Versorgung mit Gütern und Dienstleistungen. 	30
Stützpunkt-gemeinden	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinden, welche die Grundversorgung der umliegenden Gemeinden ergänzen; • Verfügen über kleinere, regional wichtige Versorgungs- und Arbeitsplatzstrukturen, wie zum Beispiel Einrichtungen für den täglichen Bedarf und für das Bildungs- und Gesundheitswesen oder Gewerbebetriebe. 	8
Landgemeinden	<ul style="list-style-type: none"> • Verfügen über eine Grundversorgung und eine geringe Anzahl lokaler Arbeitsplätze; • Geringere Ausstattung im Vergleich zu den Stützpunkt-gemeinden und schlechtere Verkehrserschliessung; • Voraussetzungen für die grössere Ansiedlung von Arbeitsplätzen des 2. und 3. Sektors sind nicht gegeben. 	49

2.3 Definitionen wichtiger Kennzahlen

Kennzahlen sind verdichtete Informationen über die finanzielle Lage der Gemeinde. Sie dienen

- der Beurteilung der finanziellen Lage und Entwicklung einer Gemeinde
- dem Vergleich mit dem Gemeindemittel oder mit anderen Gemeinden
- der Gewinnung wichtiger Informationen für die Finanzpolitik
- der Festlegung finanzpolitischer Zielsetzungen
- der Prüfung allfälliger Korrekturmassnahmen

Tab. 4: Die wichtigsten Kennzahlen⁵ in Kürze

Kennzahl	Definition	Aussage oder Kommentar
Selbstfinanzierungsgrad	Ertrags- bzw. Aufwandüberschuss, plus Abschreibungen plus Bildung (minus Auflösung) von Vorfinanzierungen, plus Einlagen (minus Entnahmen) in Spezialfinanzierungen, in Prozenten der Nettoinvestitionen.	Ein Selbstfinanzierungsgrad unter 100 Prozent führt zu einer Neuverschuldung. Im Mehrjahresdurchschnitt sollte der Selbstfinanzierungsgrad bei 100 Prozent liegen.
Gesamtabschreibungsatz	Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen in % des bilanzierten Verwaltungsvermögens.	Ein Abschreibungssatz über den vom Gemeindegesetz vorgeschriebenen (degressiven) Satz von 8% erhöht die Selbstfinanzierung.
Zinsbelastungsanteil	Nettozinsen in Prozenten des Finanzerfolgs (wenn positiv: Zinsbelastung; wenn negativ: Zinsgutschrift).	Je grösser der Zinsbelastungsanteil, desto grösser ist die Verschuldung. Dementsprechend ist auch der finanzielle Handlungsspielraum eingeschränkter. Je grösser die Zinsgutschrift ist, desto grösser ist das Finanzvermögen.

⁵ Weitere Informationen sind publiziert in der Wegleitung "Finanzanalyse und Finanzcontrolling in den Einwohnergemeinden", Departement des Innern, Solothurn 1989

Kennzahl	Definition	Aussage oder Kommentar
Kapital-dienstanteil	Nettozinsen und ordentliche Abschreibungen in Prozenten des Finanzertrages.	Je höher der Kapitaldienstanteil, desto höher die Verschuldung bzw. der Abschreibungsbedarf und desto eingeschränkter ist der finanzielle Handlungsspielraum.
Nettoschuld/ Nettovermögen je Einwohner/in	Fremdkapital abzüglich Finanzvermögen (wenn positiv: Nettoschuld; resp. wenn negativ: Nettovermögen).	Die Nettoschuld resp. das Nettovermögen je Einwohner/in ist die klassische Grösse zur Beurteilung der Verschuldung bzw. der Vermögen im Quervergleich.
Verschuldungsfaktor	Total der Nettoschulden dividiert durch die Selbstfinanzierung.	Der Verschuldungsfaktor besagt, innert wie vielen Jahren die Nettoschuld mit der gegenwärtigen Selbstfinanzierung abgetragen werden kann.
(gewogener) Steuerfuss	Gewogener Steuerfuss: Steuerbezug einer Einzelgemeinde multipliziert mit der Einwohnerzahl. Die Summe der so gewichteten Steuerbezüge wird mit dem Total der Bevölkerung dividiert. Steuerfuss: Bezugsverhältnis in % der ganzen (einfachen) Staatssteuer.	---
Mittleres Staatssteueraufkommen	Summe der bereinigten Staatssteueraufkommen der Gemeinden nach der Finanzausgleichsgesetzgebung dividiert durch Anzahl Einwohner des Kantons gemäss kantonaler Bevölkerungsstatistik.	Mittleres Staatssteueraufkommen pro Einwohner.
Steuerquote	Gemeindesteuer in Prozenten des steuerbaren Einkommens der natürlichen Personen und (ab Jahr 2000) zusätzlich des steuerbaren Gewinns der juristischen Personen.	Belastungsgrad des steuerbaren Einkommens der natürlichen und juristischen Personen durch die Gemeindesteuern inkl. der Grundstückgewinnsteuer.

2.4 Kantonskarte mit Gemeindennamen

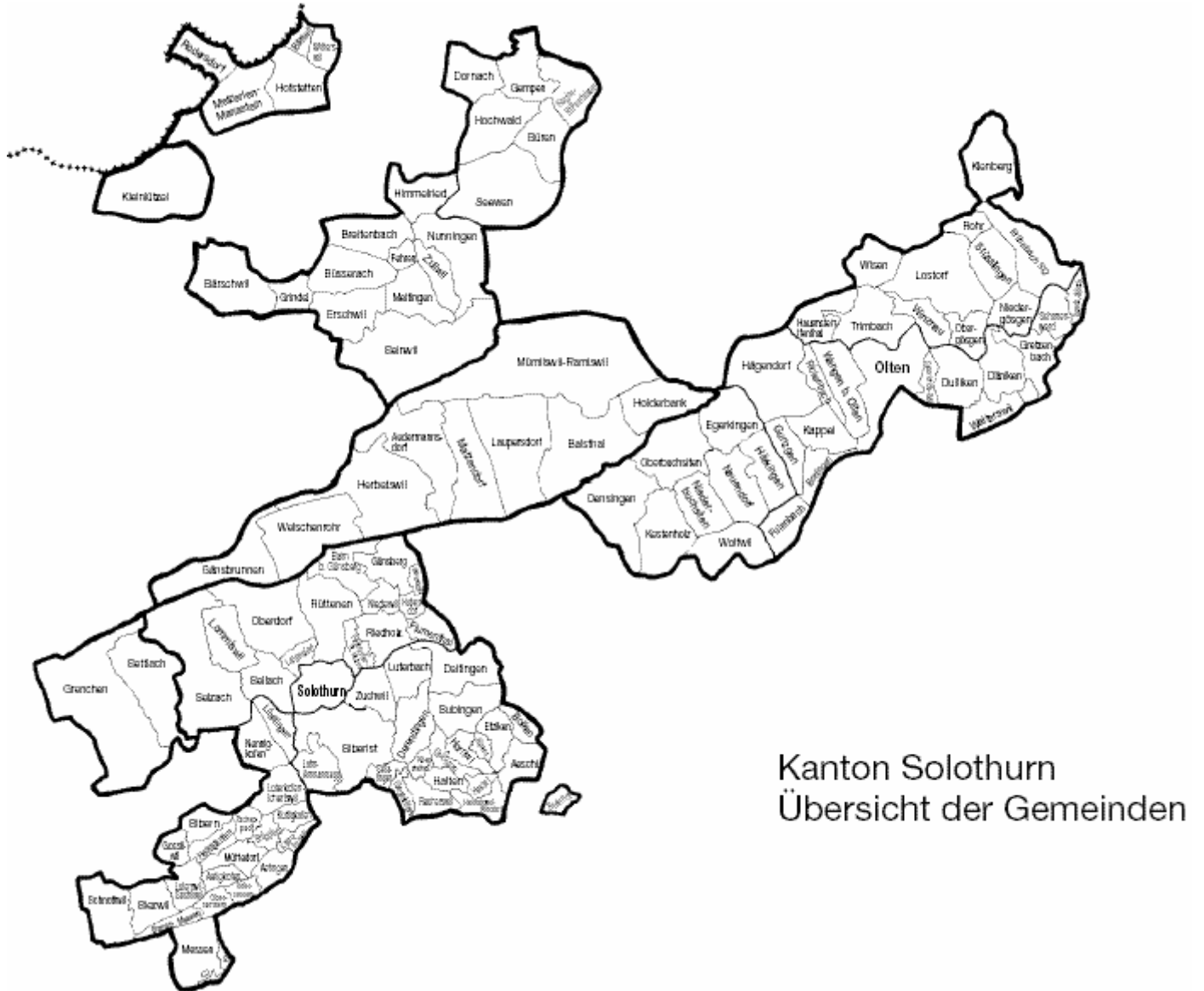


Abb. 3: Kantonskarte

3 Das Rechnungsjahr 2006 im Überblick

Gegenüber den Vorjahren konnte im Jahr 2006 eine Steigerung des Ertragsüberschusses festgestellt werden. Mit einem Ertragsüberschuss pro Einwohner von 160 Franken fällt das Rechnungsergebnis positiv aus. Ertragsüberschüsse werden bereits seit dem Jahr 2000 ausgewiesen. Bei der Betrachtung der letzten 10 Jahre konnte insgesamt ein Ertragsüberschuss von 845 Franken pro Einwohner (durchschnittlich 84.5 Franken pro Einwohner und Jahr) erwirtschaftet werden. Das Jahr 2006 ist daher deutlich überdurchschnittlich.

Tab. 5: Rechnungsergebnis im Kantonsmittel der Jahre 2005 und 2006

Rechnungspositionen ⁶	2005 Fr./ EW	2006 Fr./ EW
Laufende Rechnung		
- Aufwand	5'106	5'200
- Ertrag	5'226	5'360
- Ertragsüberschuss	120	160
- Aufwandüberschuss		
Investitionsrechnung		
- Ausgaben	704	830
- Einnahmen	233	217
- Nettoinvestition	471	613
Finanzierung		
Nettoinvestitionen	471	613
- Abschreibungen	505	505
- Abschreibungen auf FV-Liegenschaften	14	12
+ Aufwandüberschuss	21	35
- Ertragsüberschuss	141	195
+ Auflösung von Vorfinanzierungen	72	126
- Bildung von Vorfinanzierungen	81	76
+ Entnahmen aus Spezialfinanzierungen	27	43
- Einlagen in Spezialfinanzierungen	61	95
+ Entnahmen der Ersatzabgaben	2	2
- Einlagen der Ersatzabgaben	8	9
Finanzierungsüberschuss	217	73
Finanzierungsfehlbetrag		
Selbstfinanzierungsgrad	146,1%	111,9%
Gesamtabschreibungssatz ⁷	18,2%	17,9%

⁶ Rundungsdifferenzen möglich

⁷ Gesamtabschreibungssatz brutto: Berechnungsformel nach Konti: $((331+332+334)/(114+116+117+331+332+334))*100$

Mit 111,9 Prozent erreicht der durchschnittliche Selbstfinanzierungsgrad einen tieferen Wert als im Vorjahr (146,1%). Ein Wert über 100 Prozent ermöglicht der Gemeinde einen Schuldenabbau. Mit 613 Franken (Vorjahr: 471 Franken) pro Einwohner/in liegen die Nettoinvestitionen auf einem deutlich höheren Niveau als im Vorjahr.

Der Gesamtabschreibungssatz ist mit 17,9% (2005: 18,2%) gegenüber dem Vorjahresniveau tiefer.

3.1 Laufende Rechnung

3.1.1 Funktionale Gliederung

Tab. 6: Die Kontengruppen der Laufenden Rechnung sind nach Aufwand, nach Ertrag und saldiert für die Jahre 2005 und 2006 dargestellt.

Jahr	Aufwand				Ertrag				Saldo	
	2005		2006		2005		2006		2005	2006
Aufgabenbereich ⁸ (Funktion)	Fr./EW	in %	Fr./EW	in %	Fr./EW	in %	Fr./EW	in %	Fr./EW	Fr./EW
Allgemeine Verwaltung	647	12.4	656	12.2	296	5.7	310	5.8	351	346
Öffentliche Sicherheit	158	3.0	171	3.2	98	1.9	106	2.0	60	65
Bildung	1'692	32.4	1'710	31.9	593	11.3	603	11.3	1'099	1'107
Kultur und Freizeit	166	3.2	165	3.1	43	0.8	40	0.7	123	125
Gesundheit	63	1.2	63	1.2	14	0.3	14	0.3	49	49
Soziale Wohlfahrt	759	14.5	790	14.7	232	4.4	228	4.3	527	562
Verkehr	268	5.1	267	5.0	60	1.1	61	1.1	208	206
Umwelt und Raumpl.	482	9.2	489	9.1	434	8.3	437	8.2	48	52
Volkswirtschaft	87	1.7	108	2.0	102	2.0	118	2.2	-15	-10
Finanzen Steuern	904	17.3	941	17.6	3'354	64.2	3'443	64.2	-2'450	-2'502
Total	5'226	100.0	5'360	100.0	5'226	100.0	5'360	100.0	0	0

Im Bildungswesen weisen die Gemeinden mit einem Nettoaufwand je Einwohner/in von 1'107 Franken (2005: 1'099 Fr./EW) den höchsten Betrag aus. Mit grossem Abstand folgen die Nettoaufwendungen für die soziale Wohlfahrt mit 562 Fr./EW (2005: 527 Fr./EW), die allgemeine Verwaltung mit 346 Fr./EW (2005: 351 Fr./EW) und dem Verkehr mit 206 Fr./EW (2005: 208 Fr./EW). Den mit Abstand grössten Zuwachs des Nettoaufwandes wird im Bereich Soziale Wohlfahrt mit plus 35 Franken (+ 6,6%) verzeichnet. In diesem Bereich wurde bereits im Jahr 2005 ein Plus von 13,1% verzeichnet.

Die Gemeinden werden vorwiegend durch den Bereich Finanzen und Steuern alimentiert. Unter diesem Bereich werden die Steuern und die Beiträge des Finanzausgleichs erfasst. Nach wie vor

⁸ Rundungsdifferenzen möglich

werden 64,2% (2005: 64,2%) des Gemeindeertrages durch Steuern und Beiträge des Finanzausgleichs generiert. Die Aufwandseite des Bereiches Finanzen und Steuern enthält im wesentlichen die Abschreibungen, den Kapitaldienst, die Abgaben an den Finanzausgleich, die Bildung von Vorfinanzierungen und die Abschlussbuchungen der Laufenden Rechnung und der Spezialfinanzierungen.

Die Zusammenstellung zeigt, dass der Nettoaufwand pro Kopf im Vergleich zum Vorjahr in 6 von 10 Bereichen zunahm. Bei der Sozialen Wohlfahrt konnte ein weiterer Aufwandsprung von plus 35 Franken pro Einwohner gegenüber dem Vorjahr beobachtet werden. Der Nettoaufwand bei der Sozialen Wohlfahrt ist in den letzten zehn Jahren um 265 Franken pro Einwohner oder um 89,2% angestiegen.

3.1.2 Artengliederung

3.1.2.1 Aufwand

Der Anteil des Personalaufwandes fällt in der Artengliederung der "Durchschnittsgemeinde" mit 29,9% (2005: 30,5%) leicht tiefer aus als im Vorjahr und stellt weiter die weitaus gewichtigste Aufwandart dar.

Tab. 7: Aufwendungen der Laufenden Rechnung nach der Artengliederung der Jahre 2005 und 2006

Jahr Aufwandart ⁹	2005		2006	
	Fr./EW	in %	Fr./EW	in %
Personalaufwand	1'593	30.5	1'603	29.9
Sachaufwand	750	14.4	760	14.2
Passivzinsen	137	2.6	122	2.3
Abschreibungen	572	10.9	570	10.6
Entschädigungen an Gemeinwesen	576	11.0	575	10.7
Beiträge	1'003	19.2	1'038	19.4
Einlagen in Spezialfinanzierungen	292	5.6	376	7.0
Interne Verrechnungen	303	5.8	316	5.9
Total	5'226	100.0	5'360	100.0

Dabei schlagen vor allem die Besoldungskosten der Lehrkräfte mit 13,5% (2005: 14,0%) sowie die Kosten der Besoldungen des Verwaltungs- und Betriebspersonals mit 9,8% (2005: 9,9%) zu Buche. Der Sachaufwand, welcher insgesamt 14,2% (2005: 14,4%) beansprucht, hat sich reduziert und setzt sich mehrheitlich aus Kosten für Dienstleistungen und Honorare (4,0%),

⁹ Rundungsdifferenzen möglich

Aufwendungen für den baulichen Unterhalt der Liegenschaften (3,4%) sowie Wasser, Energie und Heizmaterialien (2,5%) zusammen.

Für die Abschreibungen wurden 10,6% (2005: 10,9%) des Aufwandes eingesetzt. Dabei machen die Anteile für die ordentlichen bzw. zusätzlichen Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen 4,1% (2005: 4,4%) bzw. 4,5% (2005: 4,7%) aus.

Das Konto Beiträge, welches Zuwendungen an den Kanton, die Gemeinden und die Zweckverbände sowie an private Institutionen erfasst, ist mit einem Anteil von 19,4% des Gesamtaufwandes gegenüber dem Vorjahr (19,2%) gestiegen. Der Posten Beiträge wird klar dominiert von Beiträgen an private Haushalte (2006: 8,6%; 2005: 8,5%) und von Beiträgen der Gemeinden an den Kanton (2006: 5,4%; 2005: 5,6%).

Die Einlagen in Spezialfinanzierungen sind 2006 wiederum gestiegen und betragen 376 Franken pro Einwohner/in (2005: 292 Fr./EW; 2004: 255 Fr./EW). Der Anteil am Gesamtaufwand beträgt nun bereits 7,0 Prozent.

3.1.2.2 Ertrag

Der Ertragsanteil des Kontos Steuern von 56,2% (2005: 56,9%) resultiert vor allem aus dem Anteil der Einkommens- und Vermögenssteuern der natürlichen Personen von 45,4% (2005: 47,3%) und aus dem Anteil der Ertrags- und Kapitalsteuern der juristischen Personen von 10,2% (2005: 9,1%).

Tab. 8: Erträge der Laufenden Rechnung nach der Artengliederung der Jahre 2005 und 2006

Jahr	2005		2006	
	Fr./EW	in %	Fr./EW	in %
Ertragsarten ¹⁰				
Steuern	2'974	56.9	3'014	56.2
Konzessionen	42	0.8	37	0.7
Vermögenserträge	251	4.8	234	4.4
Entgelte	755	14.4	753	14.0
Rückerstattungen von Gemeinwesen	117	2.2	137	2.6
Beiträge	663	12.7	661	12.3
Entnahmen aus Spezialfinanzierungen	122	2.3	207	3.9
Interne Verrechnungen	302	5.8	317	5.9
Total	5'226	100.0	5'360	100.0

Die Einkommens- und Vermögenssteuern der natürlichen Personen sanken im Jahr 2006 nominal um 36 Fr./EW (2006: 2'435 Fr./EW, 2005: 2'471 Fr./EW). Die Grundstückgewinnsteuern erreichen im Jahr 2006 einen Anteil von 0,4% (2005: 0,4%). Neben den Steuern stellen die Entgelte mit 14,0% (2005: 14,4%) und die Beiträge von Bund, Kanton und anderen Gemeinwesen mit 12,3%

(2005: 12,7%) weitere wichtige Ertragskomponenten dar. Im Konto Entgelte stehen die Benützungsgebühren und Erträge aus Dienstleistungen mit 8,8% (2005: 9,1%) und die Rückerstattungen mit 2,8% (2005: 3,0%) Ertragsanteil im Vordergrund. Im Konto Beiträge dominieren die Zahlungen des Kantons, welche insgesamt 9,8% (2005: 10,3%) der Erträge der Laufenden Rechnung ausmachen.

Stark gestiegen sind die Entnahmen aus Spezialfinanzierungen (2006: 207 Fr./EW; 2005: 122 Fr./EW).

3.1.2.3 Gliederung des Aufwandes und des Ertrages der Gemeinden -
Graphische Darstellung

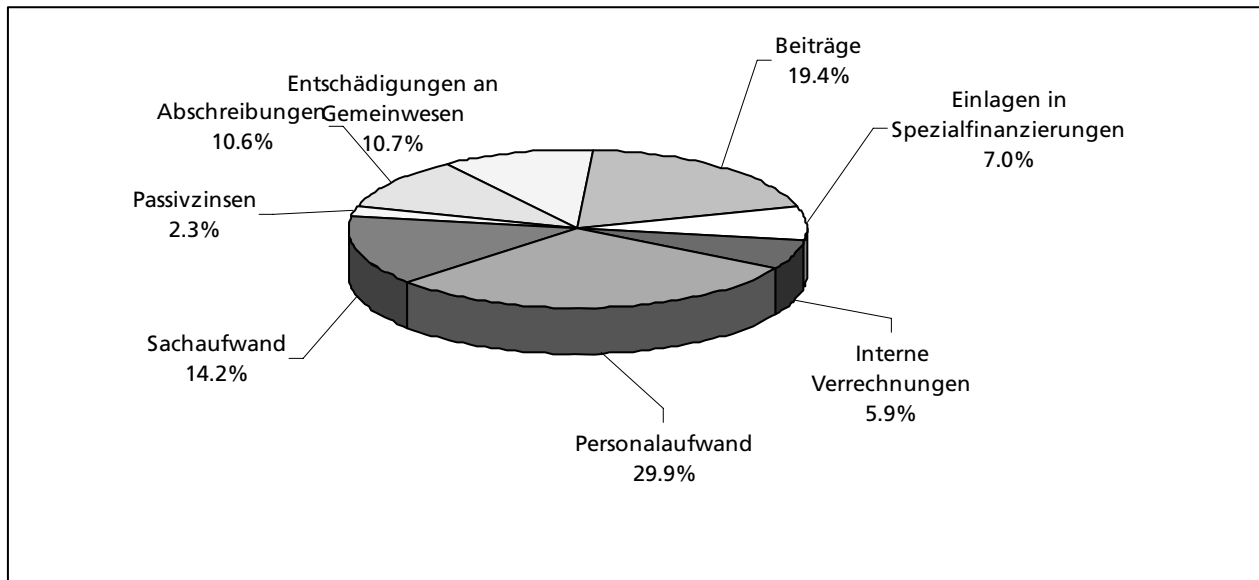


Abb. 4: Zusammensetzung des Gesamtaufwandes

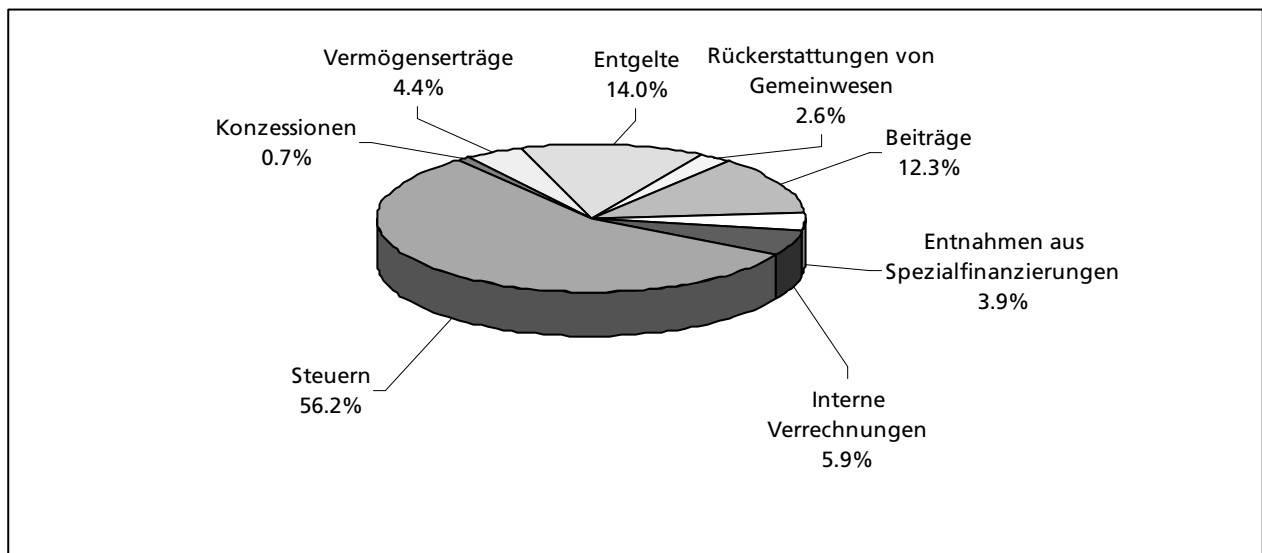


Abb. 5: Zusammensetzung des Gesamtertrages

¹⁰ Rundungsdifferenzen möglich

3.2 Investitionsrechnung

3.2.1 Funktionale Gliederung

Tab. 9: Ausgaben, Einnahmen und Saldo der Investitionsrechnung nach der funktionalen Gliederung der Jahre 2005 und 2006

Jahr	Ausgaben				Einnahmen				Saldo	
	2005		2006		2005		2006		2005	2006
	Fr./EW	in %	Fr./EW	In %	Fr./EW	in %	Fr./EW	in %	Fr./EW	Fr./EW
Aufgabenbereich ¹¹ (Funktion)										
Allgemeine Verwaltung	33	4.7	89	10.7	0	0.0	1	0.1	33	88
Öffentliche Sicherheit	14	2.0	20	2.4	2	0.3	4	0.5	12	16
Bildung	157	22.3	207	24.9	2	0.3	5	0.6	155	202
Kultur und Freizeit	45	6.4	44	5.3	2	0.3	1	0.1	43	43
Gesundheit	0	0.0	0	0.0	0	0.0	0	0.0	0	0
Soziale Wohlfahrt	16	2.3	9	1.1	8	1.1	0	0.0	8	9
Verkehr	159	22.6	162	19.5	39	5.5	54	6.5	120	108
Umwelt und Raumpl.	182	25.9	199	24.0	106	15.1	107	12.9	76	92
Volkswirtschaft	22	3.1	17	2.0	39	5.5	5	0.6	-17	12
Finanzen Steuern	76	10.8	83	10.0	506	71.9	653	78.7	-430	-570
Total	704	100.0	830	100.0	704	100.0	830	100.0	0	0

Die "Durchschnittsgemeinde" investierte netto im Jahr 2006 hauptsächlich in den drei Bereichen Bildung, Verkehr sowie Umwelt und Raumplanung. Die Investitionen in den Bereichen Bildung nahmen um 2,6 Prozentpunkte zu. Die Investitionsausgaben im Bereich Bildung stiegen von 85 (Jahr 2003) auf 207 (Jahr 2006) Franken pro Einwohner kontinuierlich an. Innert drei Jahren haben sich die Investitionsausgaben im Bereich der Bildung mehr als verdoppelt.

Im Bereich der allgemeinen Verwaltung stiegen die Ausgaben extrem an. Wurden im Jahr 2005 noch 33 Franken pro Einwohner in diesen Bereich investiert, so sind die Investitionsausgaben im Jahr 2006 mehr als doppelt so hoch (89 Fr./EW).

¹¹ Rundungsdifferenzen möglich

Funktionale Gliederung der Investitionsrechnung:

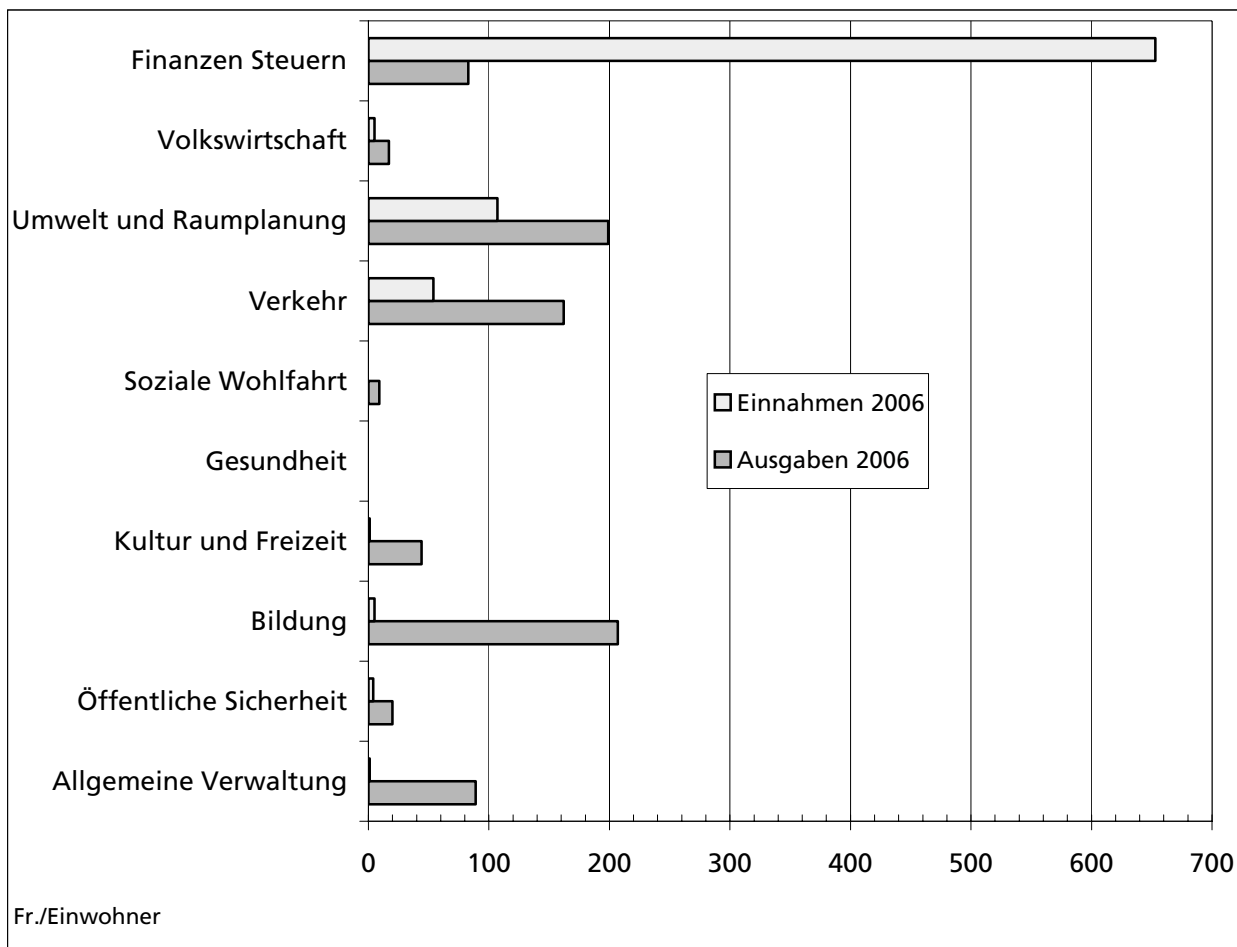


Abb. 6: Darstellung der Ausgaben und Einnahmen der Investitionsrechnung nach der funktionalen Gliederung für das Rechnungsjahr 2006

3.2.2 Artengliederung

Die Ausgaben der Investitionsrechnung konzentrieren sich in erster Linie auf die Beschaffung von Sachgütern 71,9% (2005: 75,0%). In dieser Kategorie beanspruchten die Tiefbauten mit 35,3% (2005: 38,6%) und die Hochbauten mit 29,1% (2005: 30,2%) die grössten Anteile. Auf die Gewährung von Investitionsbeiträgen fielen 11,4% (2005: 13,6%) der Ausgaben der Investitionsrechnung.

Die Nutzungsabgaben und Vorteilsentgelte tragen mit 16,8% (2005: 16,0%) den grössten Anteil zur Finanzierung der Investitionsrechnung bei. Zu den Nutzungsabgaben gehören insbesondere die Anschlussgebühren und die Erschliessungsbeiträge, welche 8,5% (2005: 8,9%) bzw. 7,8% (2005: 6,5%) der Einnahmen der Investitionsrechnung ausmachen. Die Einnahmen der Investitionsrechnung stammen mit 4,2% (2005: 6,3%) zudem aus Beiträgen anderer

Gemeinwesen. Dabei leistet der Kanton mit 3,2% (2005: 4,8%) den grössten Beitrag. Im Bereich Finanzen sind die Abschlussbuchungen erfasst, welche zum Ausgleich der Investitionsrechnung erforderlich sind (Nettoinvestition oder Nettoinvestitionsabnahme).

3.3 Bestandesrechnung

Tab. 10: Bestandesrechnung der Jahre 2005 und 2006

Bilanzpositionen ¹²	2005		2006	
	Fr./EW	in %	Fr./EW	in %
10 Finanzvermögen	3'829	61.4	3'722	59.1
100 Flüssige Mittel	729	11.7	629	10.0
101 Guthaben	1'602	25.7	1634	25.9
102 Anlagen	1'192	19.1	1150	18.3
103 Transitorische Aktiven	306	4.9	309	4.9
11 Verwaltungsvermögen	2'356	37.8	2'502	39.7
114 Sachgüter	2'133	34.2	2'159	34.3
115 Darlehen und Beteiligungen	140	2.2	219	3.5
116 Investitionsbeiträge	62	1.0	60	1.0
117 übrige aktivierte Ausgaben	21	0.3	64	1.0
12 Vorschüsse Spezialfinanzierungen	31	0.5	58	0.9
13 Bilanzfehlbetrag	16	0.3	17	0.3
1 Total Aktiven	6'232	100.0	6'299	100.0
20 Fremdkapital	4'438	71.2	4'347	69.0
200 Laufende Verpflichtungen	603	9.7	589	9.4
201 Kurzfristige Schulden	78	1.3	102	1.6
202 Langfristige Schulden	3'303	53.0	3'236	51.4
203 Verpflichtungen für Sonderrechnungen	193	3.1	182	2.9
204 Rückstellungen	27	0.4	34	0.5
205 Transitorische Passiven	234	3.8	204	3.2
21 Kapital Spezialfinanzierungen	881	14.1	905	14.4
22 Eigenkapital	913	14.7	1047	16.6
2 Total Passiven	6'232	100.0	6'299	100.0

In der Bestandesrechnung der Abschlüsse von 2006 wird für die "Durchschnittsgemeinde" ein Finanzvermögensanteil von 59,1% (2005: 61,4%) ausgewiesen. Davon entfallen auf Guthaben 25,9% (2005: 25,7%), auf Anlagen 18,3% (2005: 19,1%), auf flüssige Mittel 10,0% (2005: 11,7%) und auf transitorische Aktiven 4,9% (2005: 4,9%).

Nebst kleineren Prozentanteilen an Darlehen und Beteiligungen in der Höhe von 3,5% (2005: 2,2%) sowie aktivierten Investitionsbeiträgen von 1,0% (2005: 1,0%) liegt das Schwergewicht des Verwaltungsvermögens mit 34,3% (2005: 34,2%) bei den aktivierten Sachgütern.

Der Fremdkapitalanteil auf der Passivseite der Bestandesrechnung beträgt insgesamt 69,0% (2005: 71,2%). Dabei fallen die langfristigen Schulden mit einem Anteil von 51,4% (2005: 53,0%) am stärksten ins Gewicht. Bereits eine klar untergeordnete Rolle spielen die laufenden Verpflichtungen mit einem Anteil von 9,4% (2005: 9,7%), die kurzfristigen Schulden mit 1,6% (2005: 1,3%) sowie die transitorischen Passiven mit einem Anteil von 3,2% (2005: 3,8%).

Die Spezialfinanzierungen sowie das Eigenkapital mit Anteilen von 16,6% (2005: 14,1%) bzw. 14,4% (2005: 14,7%) stellen die gemeindeeigenen Mittel dar.

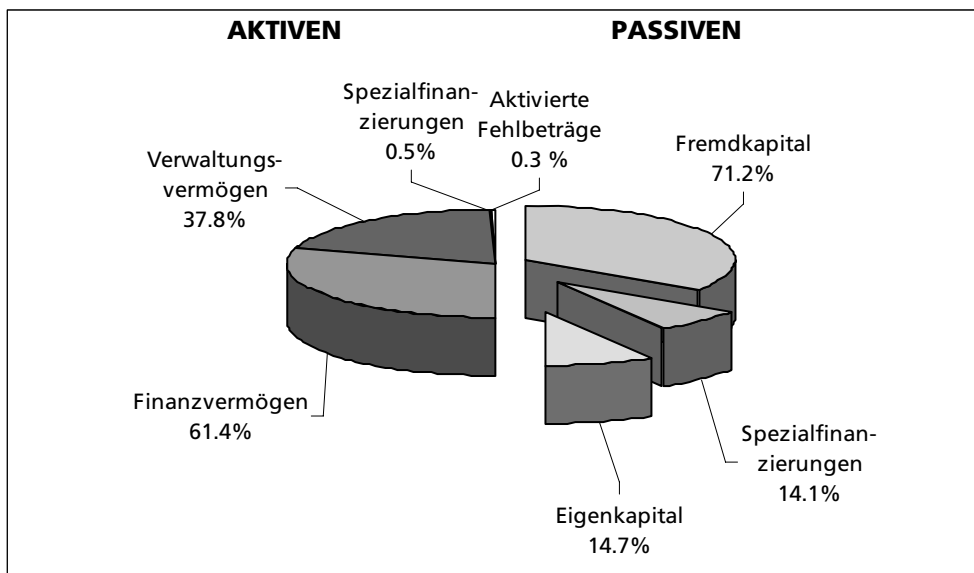


Abb. 7: Graphische Darstellung der Gliederung der Aktiven und Passiven des Rechnungsjahres 2006

¹² Rundungsdifferenzen möglich

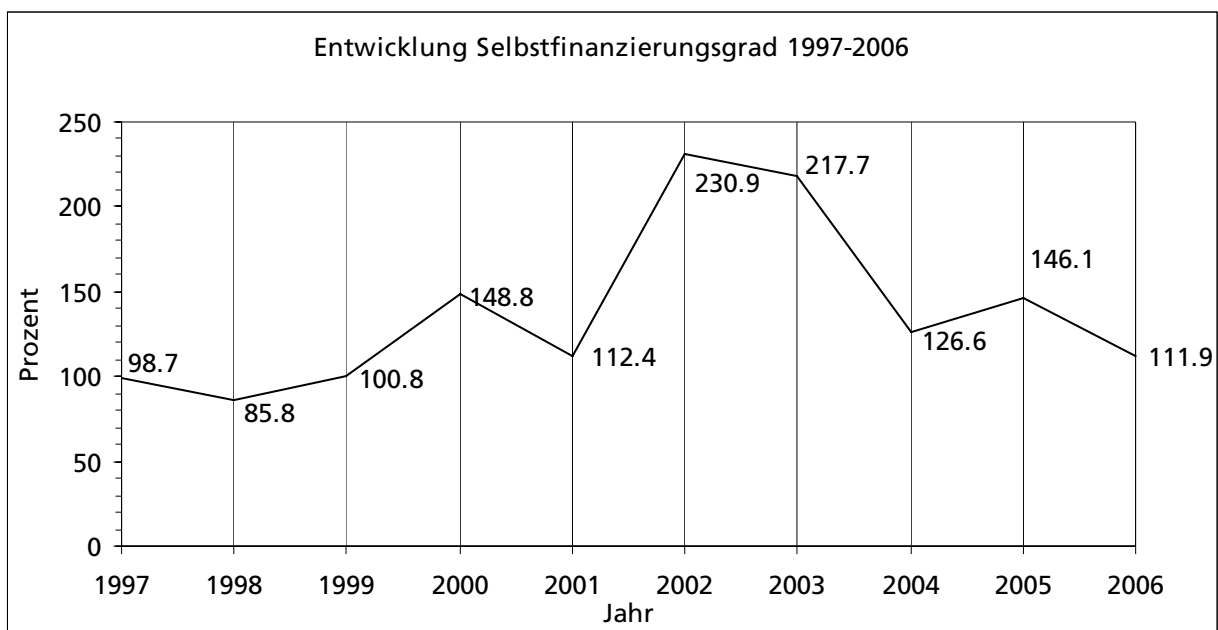
4 Entwicklung wichtiger Finanzkennzahlen

4.1 Selbstfinanzierungsgrad

Im Jahre 2006 lag der Selbstfinanzierungsgrad im Durchschnitt der Solothurner Gemeinden bei 111,9%. Die Reduktion des Selbstfinanzierungsgrades gegenüber den Vorjahren ist durch eine Erhöhung der Nettoinvestitionen zustande gekommen. Die Selbstfinanzierung blieb konstant bei 172.7 Millionen Franken (2005: 172,6 Mio. Franken); die Nettoinvestitionen stiegen gegenüber dem Vorjahr um 30.7 Prozent auf 154,4 Mio. Franken. Der aktuelle Selbstfinanzierungsgrad kann als gut interpretiert werden. Er ist zwar tiefer als in den Jahren 2002 – 2005, in diesen zwei Jahren wurden aber mit 85,9 bis 120,3 Mio. Franken die Nettoinvestitionen tief bis sehr tief gehalten.

Der Selbstfinanzierungsgrad kann von Jahr zu Jahr stark schwanken. Mittelfristig sollte der Selbstfinanzierungsgrad über 100 Prozent liegen, damit im Mittel keine Neuverschuldung auftritt. Dies konnte in den letzten 10 Jahren erreicht werden, denn nur in den Jahren 1997 und 1998 lag der Selbstfinanzierungsgrad unter 100%. Um dieser Mittelfristigkeit gerecht zu werden, weisen wir für die Solothurner Gemeinden einen durchschnittlichen Selbstfinanzierungsgrad der letzten 5 Jahren aus. Die Gemeindegewerte sind im Anhang zu finden. Im Mittel der letzten 5 Jahre konnte im Durchschnitt aller Solothurner Gemeinden ein Selbstfinanzierungsgrad von 157,0 Prozent erzielt werden. Eine Rangliste der höchsten und tiefsten Selbstfinanzierungsgrade im Mittel der letzten 5 Jahre wurde in diesem Kapitel (siehe Tabelle) integriert.

Abb. 8: Entwicklung des Selbstfinanzierungsgrades von 1997 bis 2006



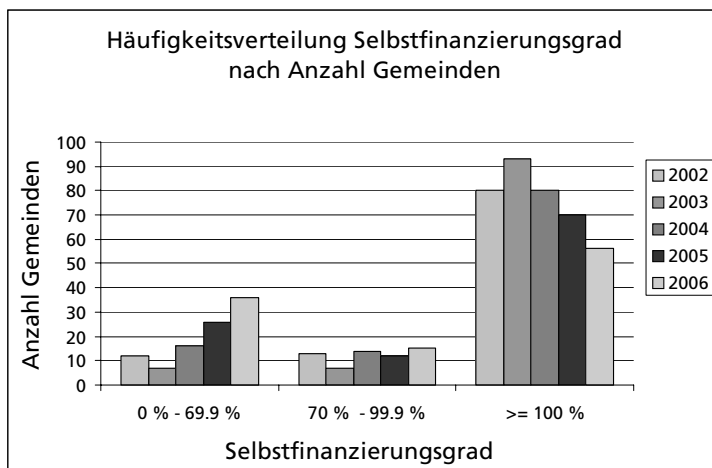


Abb. 9: Häufigkeitsverteilung Selbstfinanzierungsgrad nach Anzahl Gemeinden für die Jahre 2002-2006

Obwohl der mittlere Selbstfinanzierungsgrad im Jahr 2006 nach wie vor über 100 Prozent liegt, ist der Trend zu tieferen Selbstfinanzierungsgraden in den Gemeinden in der Abbildung 9 klar

ersichtlich. Im Jahr 2003 haben noch über 90 Gemeinden einen Selbstfinanzierungsgrad über 100 Prozent ausgewiesen. Im Jahr 2006 waren es noch 56 Gemeinden. Auf der anderen Seite ist die Anzahl der Gemeinden, welche einen Selbstfinanzierungsgrad von unter 70 Prozent hatten von 7 (2003) auf 36 (2006) kontinuierlich gestiegen. Die konstante Abnahme (SFG > 100) resp. Zunahme (SFG < 70) der Anzahl Gemeinden in den Jahren 2002 – 2006 korrespondiert nicht mit dem Verlauf des durchschnittlichen Selbstfinanzierungsgrades. Der Grund liegt in den unterschiedlichen Gemeindegrossen.

Die Gemeinden mit den höchsten Selbstfinanzierungsgraden; Jahr 2006

Tab. 11: Die Gemeinden mit den höchsten ausgewiesenen Selbstfinanzierungsgraden und den entsprechenden Nettoinvestitionen pro Einwohner im Jahre 2006. Angabe in Klammer: Rang im Vorjahr

Rang ¹³	Gemeinde	Selbstfinanzierungsgrad In %	...bei Nettoinvestitionen/EW von Fr...
1 (-)	Unterramsern	2'627.6	20
2 (8)	Lüterkofen-Ichertswil	2'293.1	53
3 (93)	Subingen	1'467.6	43
4 (108)	Tscheppach	1'273.0	68
5 (68)	Neuendorf	1'053.7	309
6 (21)	Eppenbergr-Wöschnau	845.2	69
7 (12)	Bibern	761.7	129
8 (63)	Kyburg-Buchegg	689.5	47
9 (104)	Härkingen	670.4	218
10 (26)	Aetingen	621.0	165
...			

¹³ Rangierung aller 126 Gemeinden, obwohl der Selbstfinanzierungsgrad nicht für alle Gemeinden berechenbar ist.

Die Gemeinden mit den geringsten Selbstfinanzierungsgraden; Jahr 2006

Tab. 12: Die Gemeinden mit den tiefsten ausgewiesenen Selbstfinanzierungsgraden und den entsprechenden Nettoinvestitionen pro Einwohner im Jahre 2006. Angabe in Klammer: Rang im Vorjahr; (-) bedeutet: nicht berechenbar

Rang ¹⁴	Gemeinde	Selbstfinanzierungsgrad In %	...bei Nettoinvestitionen/EW von Fr...
...			
116 (122)	Oensingen	19.6	1'222
117 (36)	Balm bei Messen	16.1	3'276
118 (18)	Gänsbrunnen	14.3	1'245
119 (99)	Halten	10.7	1'631
120 (103)	Lohn-Ammannsegg	-10.8	854
121 (75)	Witterswil	-12.8	515
122 (123)	Balm bei Günsberg	-15.6	835
123 (101)	Mümliswil-Ramiswil	-23.7	399
124 (126)	Bättwil	-83.6	711
125 (124)	Obergerlafingen	-136.4	415

Die Gemeinden mit den höchsten Selbstfinanzierungsgraden, Mittelwert 2002-2006

Tab. 13: Die Gemeinden mit den höchsten ausgewiesenen mittleren Selbstfinanzierungsgraden und den entsprechenden mittleren Nettoinvestitionen pro Einwohner für die Jahre 2002-2006

Rang	Gemeinde	Selbstfinanzierungsgrad In %	...bei Nettoinvestitionen/EW von Fr...
1	Lüterkofen-Ichertswil	884.2	84
2	Rohr	824.0	36
3	Niedergösgen	815.4	78
4	Brunnenthal	775.3	30
5	Kienberg	746.9	27
6	Breitenbach	474.7	133
7	Schönenwerd	464.4	105
8	Gossliwil	464.3	220
9	Stüsslingen	397.8	190
10	Erlinsbach SO	384.4	304
...			

¹⁴ Rangierung aller 126 Gemeinden, obwohl der Selbstfinanzierungsgrad nicht für alle Gemeinden berechenbar ist.

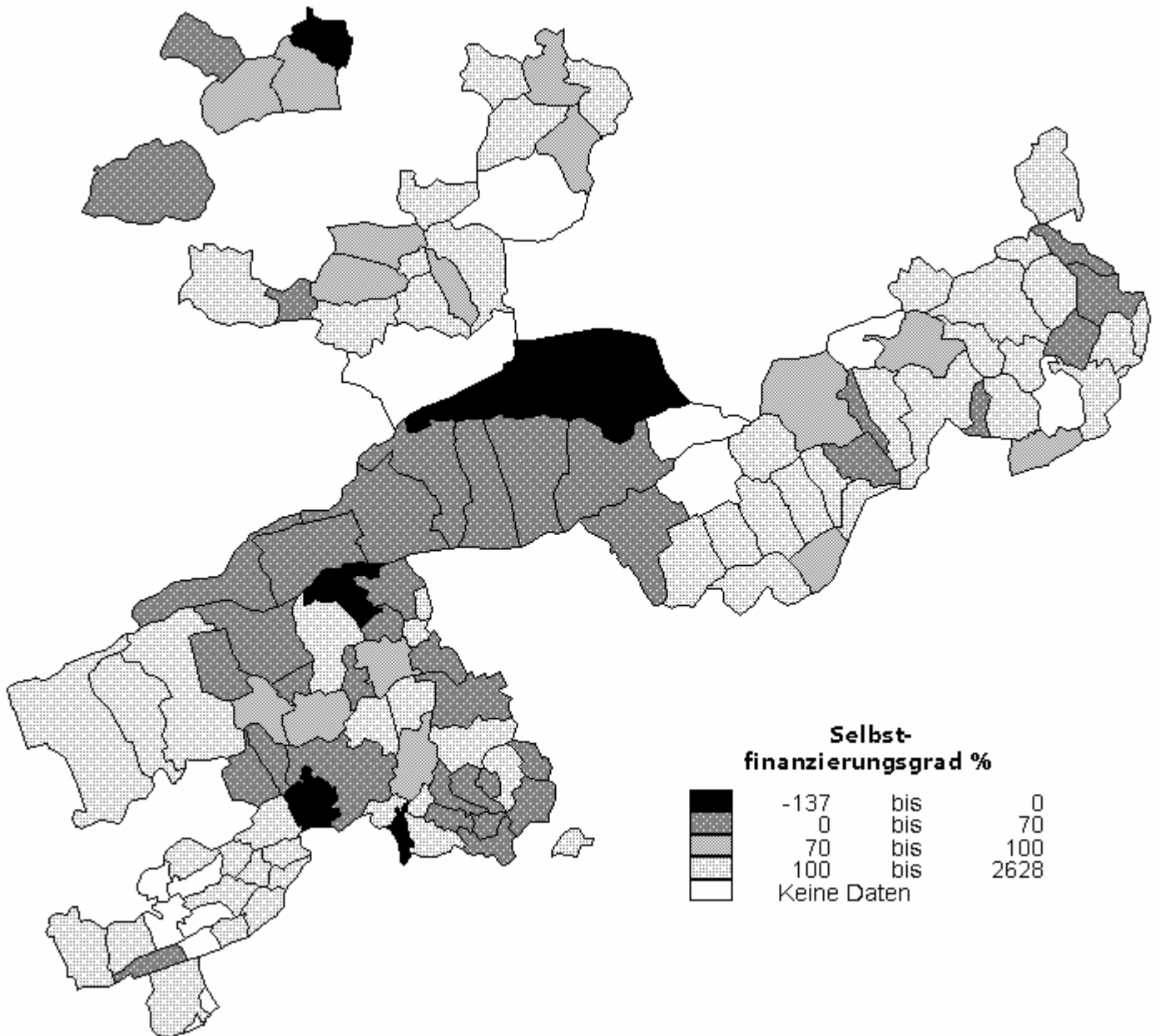
Die Gemeinden mit den geringsten Selbstfinanzierungsgraden, Mittelwert 2002-2006

Tab. 14: Die Gemeinden mit den tiefsten ausgewiesenen mittleren Selbstfinanzierungsgraden und den entsprechenden mittleren Nettoinvestitionen pro Einwohner für die Jahre 2002-2006

Rang	Gemeinde	Selbstfinanzierungsgrad In %	...bei Nettoinvestitionen/EW von Fr...
...			
116	Riedholz	63.9	495
117	Gretzenbach	58.5	638
118	Mümliswil-Ramiswil	58.0	449
119	Laupersdorf	55.1	954
120	Luterbach	54.6	363
121	Rodersdorf	52.4	467
122	Winznau	51.2	510
123	Lohn-Ammannsegg	49.8	835
124	Balm bei Günsberg	41.8	528
125	Gänsbrunnen	-2.4	471

Karte 1:

Selbstfinanzierungsgrad



4.2 Nettoschuld

Ist der Schuldenabbau zum Stillstand gekommen? Im Durchschnitt aller Gemeinden wird nun eine Nettoschuld von 625 Franken pro Einwohner ausgewiesen. Dies ist der erste Anstieg seit dem Jahr 1998. Der Schuldenabbau in den Jahren 2002-2005 war massiv und kann daher auch langfristig so nicht weitergeführt werden. Daher ist die nahezu gleichbleibende Nettoverschuldung im Jahr 2006 als gut zu bewerten.

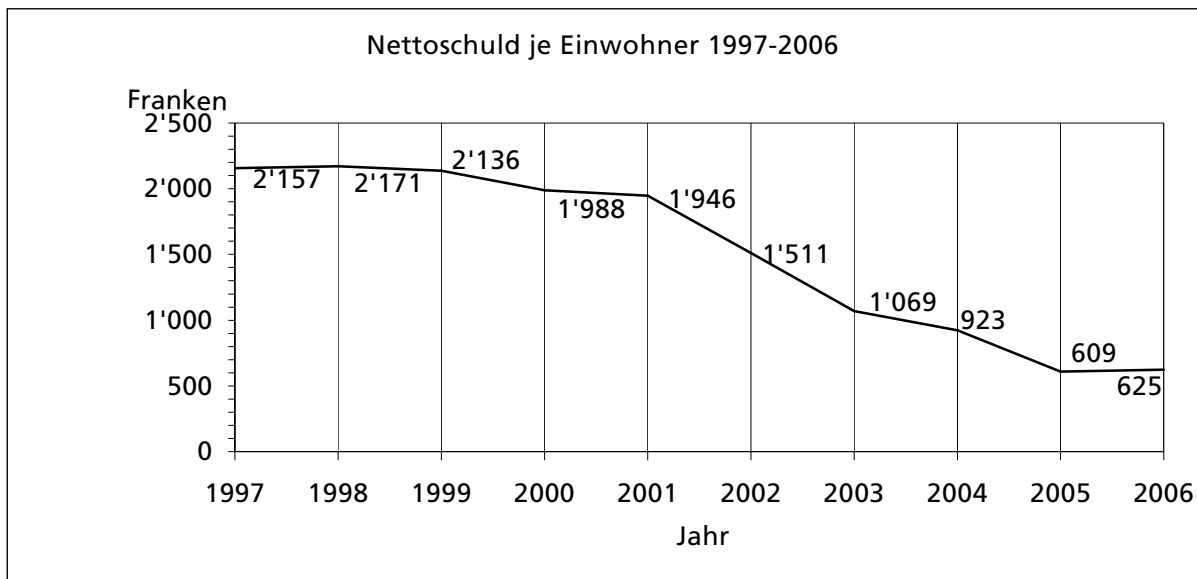


Abb. 10: Entwicklung der Nettoschuld je Einwohner von 1997 bis 2006

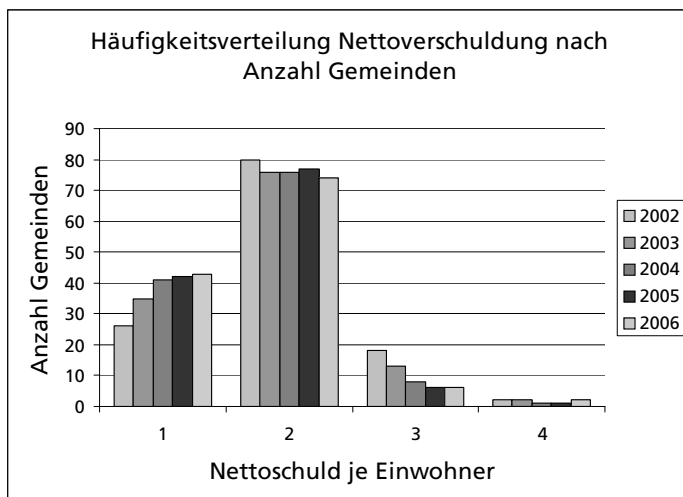


Abb. 11: Häufigkeitsverteilung der Nettoverschuldung je Einwohner nach Anzahl Gemeinden für die Jahre 2002-2006

Die Anzahl der Gemeinden mit einer Verschuldung bis 2'999 Franken blieb in den letzten Jahren ziemlich konstant. So waren im Jahr 2006 74 Gemeinden (2005: 77) zu finden. Die Anzahl der Gemeinden mit einer Nettoverschuldung von 3'000 bis 4'999

Franken pro Einwohner blieb konstant (2006: 6; 2005: 6). Insgesamt haben im Jahr 2006 acht Gemeinden eine hohe bis sehr hohe Nettoschuld. Hingegen ist die Anzahl der „Nettovermögenden“ Gemeinden wiederum leicht gestiegen (2006: 43; 2005: 42).

Die Gemeinden mit den höchsten Nettovermögen/den höchsten Nettoverschuldungen

Tab. 15: Die Gemeinden mit den höchsten Nettovermögen je Einwohner und die Gemeinden mit den höchsten Nettoschulden je Einwohner für das Rechnungsjahr 2006. Angabe in Klammer: Rang im Vorjahr

Rang	Gemeinde	Nettovermögen/EW	Rang	Gemeinde	Nettoschuld/EW
1 (1)	Kammersrohr	10'817	...		
2 (2)	Hüniken	7'979	116 (117)	Büren	2'910
3 (3)	Oensingen	3'651	117 (119)	Bellach	2'966
4 (7)	Dornach	3'345	118 (115)	Oberdorf	3'054
5 (5)	Hersiwil	3'236	119 (113)	Gänsbrunnen	3'421
6 (13)	Aetingen	3'125	120 (121)	Walterswil	3'564
7 (4)	Obergerlafingen	2'936	121 (122)	Kleinlützel	3'792
8 (9)	Bettlach	2'923	122 (123)	Erschwil	4'185
9 (11)	Aetigkofen	2'771	123 (112)	Laupersdorf	4'682
10 (15)	Gosliwil	2'638	124 (124)	Herbetswil	5'130
...			125 (125)	Seewen	5'188

Die Gemeinden mit der höchsten positiven, respektive höchsten negativen Veränderung; kurzfristige Entwicklung

Tab. 16: Höchste positive (Abnahme der Nettoschuld, respektive höchste Zunahme des Nettovermögens) und negative Entwicklung (Zunahme der Nettoschuld oder Abnahme des Nettovermögens) bei der Nettoschuld-/vermögen pro Einwohner gegenüber dem Rechnungsjahr 2005. Angabe in Klammer: Rang im Vorjahr

Rang	Gemeinde	positive Entwicklung Fr./EW	Rang	Gemeinde	negative Entwicklung Fr./EW
1 (76)	Neuendorf	2'884	...		
2 (36)	Niederbuchsiten	1'942	116 (124)	Balm bei Günsberg	-1'028
3 (35)	Kammersrohr	1'887	117 (98)	Deitingen	-1'058
4 (106)	Oberbuchsiten	1'854	118 (115)	Oensingen	-1'147
5 (80)	Egerkingen	1'442	119 (23)	Heinrichswil-Winistorf	-1'286
6 (121)	Härkingen	1'159	120 (116)	Bättwil	-1'324
7 (14)	Lüterkofen-Ichertswil	1'054	121 (112)	Halten	-1'449
8 (62)	Lütterswil-Gächliwil	1'008	122 (12)	Lüsslingen	-1'532
9 (75)	Kyburg-Buchegg	954	123 (119)	Starrkirch-Wil	-1'737
10 (5)	Bibern	857	124 (118)	Laupersdorf	-2'205
...			125 (49)	Balm bei Messen	-2'807

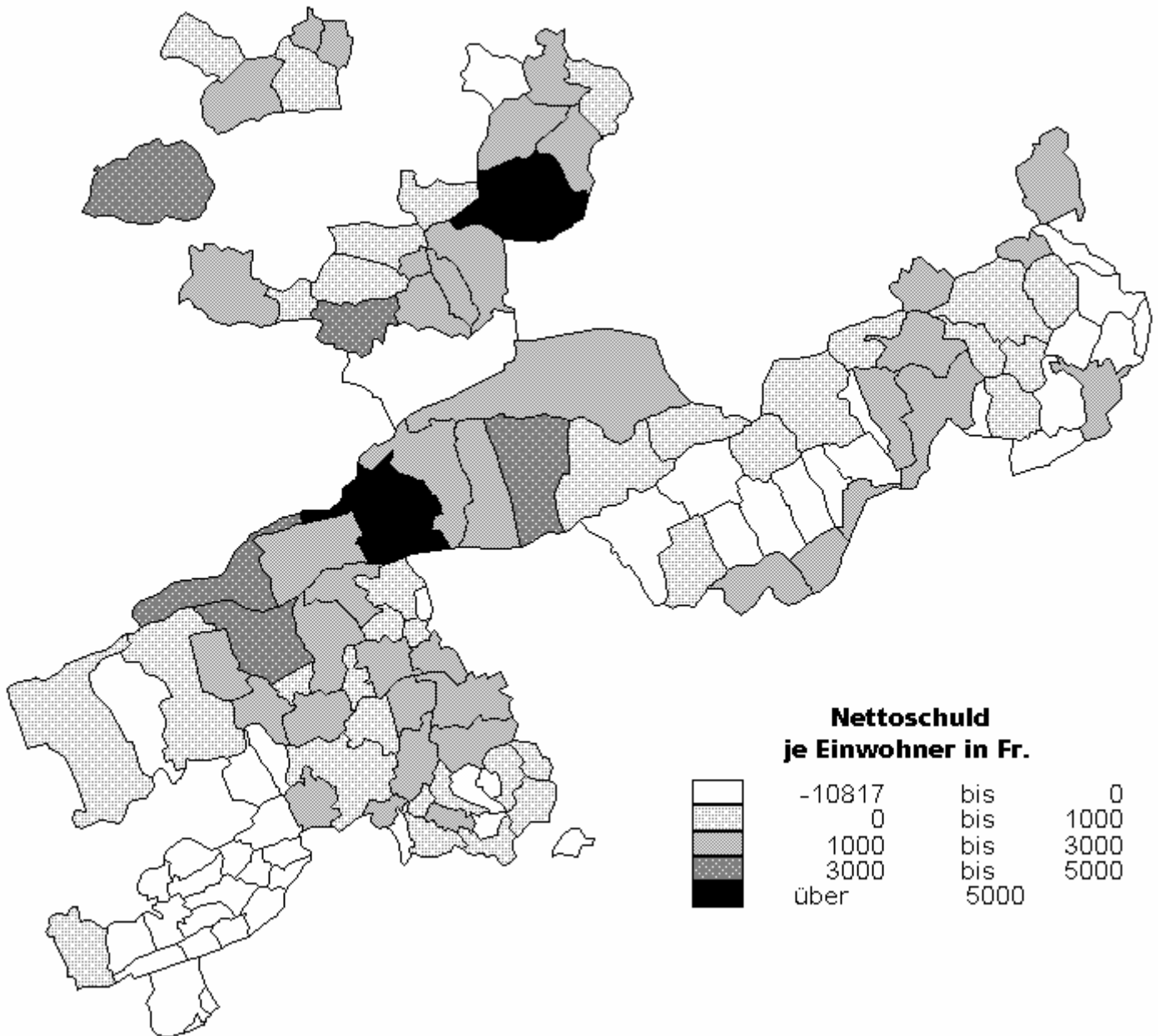
Die Gemeinden mit der höchsten positiven, respektive höchsten negativen Veränderung pro Einwohner; längerfristige Entwicklung

Tab. 17: Höchste positive (Abnahme der Nettoschuld, respektive höchste Zunahme des Nettovermögens) und negative Entwicklung (Zunahme der Nettoschuld oder Abnahme des Nettovermögens) bei der Nettoschuld/-vermögen pro Einwohner gegenüber dem Rechnungsjahr 2002

Rang	Gemeinde	positive Entwicklung Fr./EW	Rang	Gemeinde	negative Entwicklung Fr./EW
1	Aetigkofen	3'603	...		
2	Rickenbach	3'517	116	Balm bei Messen	-796
3	Seewen	3'504	117	Gretzenbach	-854
4	Kammersrohr	3'462	118	Gänsbrunnen	-908
5	Niederbuchsiten	3'278	119	Rodersdorf	-917
6	Bibern	3'242	120	Halten	-1'282
7	Balsthal	3'238	121	Starrkirch-Wil	-1'307
8	Biezwil	2'769	122	Oensingen	-1'482
9	Gossliwil	2'712	123	Lohn-Ammannsegg	-1'970
10	Stüsslingen	2'678	124	Laupersdorf	-2'333
...			125	Balm bei Günsberg	-2'396

Karte 2:

Nettoschuld je Einwohner



4.3 Nettoinvestitionen

Die Solothurner Gemeinden investierten im Jahr 2006 durchschnittlich 613 Franken pro Einwohner. Dies sind 142 Franken pro Einwohner oder 30,1 Prozent mehr als im Vorjahr. Betrachtet man die letzten 10 Jahre so ist dies mit Abstand der höchste Wert.

Die Höhe der Nettoinvestitionen kann je nach Projekt von Jahr zu Jahr sehr unterschiedlich ausfallen. Die Werte der einzelnen Gemeinden können dementsprechend stark variieren. Sie können bei Desinvestitionen sogar negativ werden.

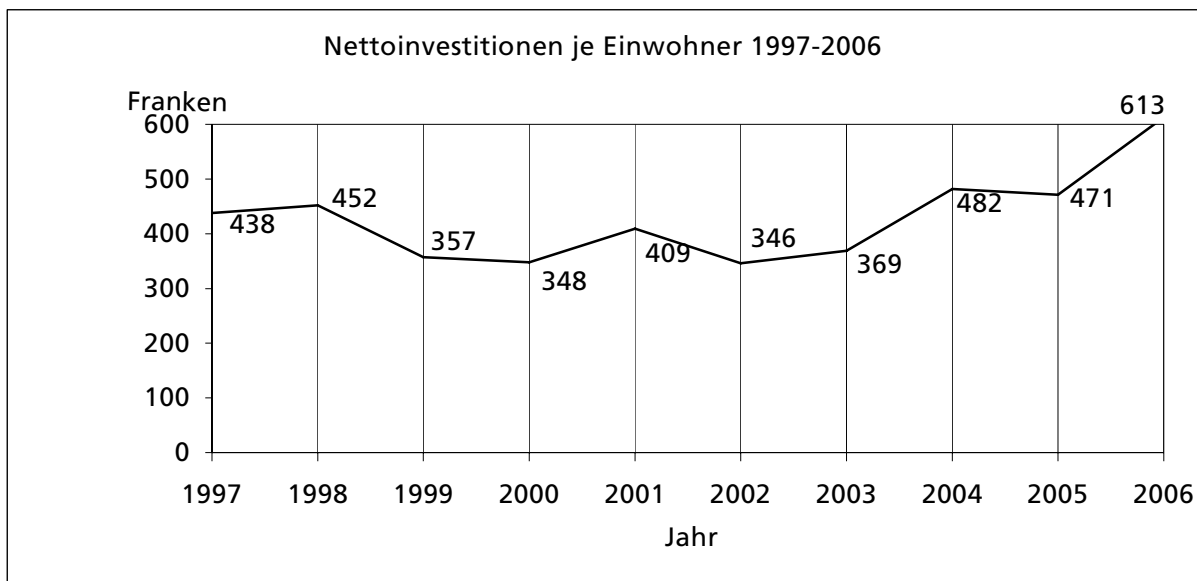


Abb. 12: Entwicklung der Nettoinvestitionen je Einwohner von 1997 bis 2006

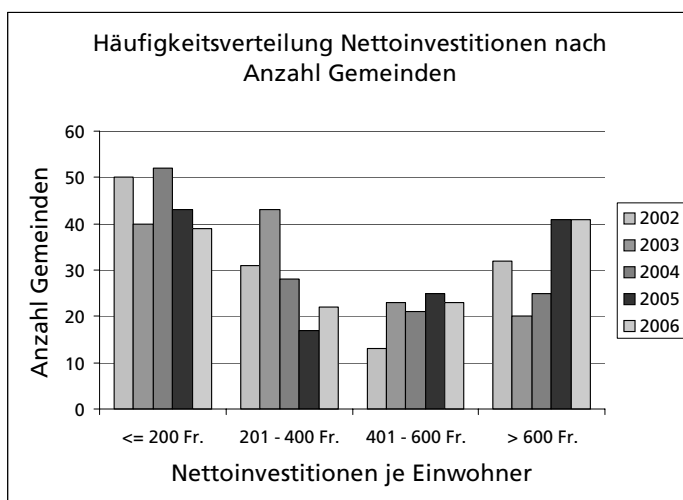


Abb. 13: Häufigkeitsverteilung der Nettoinvestitionen je Einwohner nach Anzahl Gemeinden für die Jahre 2002-2006

Der Nettoinvestitionsanstieg im Jahre 2006 um 30,1 Prozent ist bei der Häufigkeitsverteilung nicht ersichtlich. Es gab nur kleinere Verschiebungen. Bei den Nettoinvestitionen weisen viele Gemeinden (2006: 39) eine Nettoinvestition von unter 200

Franken pro Einwohner aus. Ein ebenso grosser Anteil an Gemeinden (2006: 41) weisen auf der anderen Seite eine Nettoinvestition von über 600 Franken pro Einwohner aus.

Die Gemeinden mit den höchsten und tiefsten Nettoinvestitionen pro Einwohner im Jahr 2006

Tab. 18: Die Gemeinden mit den höchsten und tiefsten Nettoinvestitionen pro Einwohner für das Rechnungsjahr 2006. Angabe in Klammer: Rang im Vorjahr

Rang	Gemeinde	Nettoinvestitionen/EW	Rang	Gemeinde	Nettoinvestitionen/EW
1 (67)	Balm bei Messen	3'275	...		
2 (19)	Laupersdorf	2'782	114 (111)	Brunnenthal	0
3 (60)	Starrkirch-Wil	2'377	115 (56)	Hessigkofen	0
4 (32)	Lüsslingen	2'264	116 (114)	Oberramsern	0
5 (80)	Hersiwil	2'155	117 (100)	Däniken	-37
6 (61)	Heinrichswil-Winistorf	1'984	118 (121)	Gossliwil	-41
7 (15)	Solothurn	1'656	119 (123)	Seewen	-68
8 (81)	Halten	1'631	120 (28)	Lütterswil-Gächliwil	-91
9 (11)	Deitingen	1'548	121 (124)	Hauenstein-Ifenthal	-99
10 (26)	Herbetswil	1'463	122 (35)	Oberbuchsiten	-204
...			123 (51)	Holderbank	-308
			124 (64)	Aetigkofen	-494
			125 (112)	Beinwil	-557

Die Gemeinden mit den höchsten und tiefsten Nettoinvestitionen pro Einwohner; Mittelwert der Jahre 2002-2006

Tab. 19: Die Gemeinden mit den höchsten und tiefsten Nettoinvestitionen pro Einwohner; Mittelwert 2002-2006

Rang	Gemeinde	Nettoinvestitionen/EW	Rang	Gemeinde	Nettoinvestitionen/EW
1	Feldbrunnen-St.Niklaus	1'232	...		
2	Laupersdorf	954	117	Dulliken	82
3	Starrkirch-Wil	928	118	Niedergösgen	78
4	Härkingen	914	119	Rohr	36
5	Bettlach	891	120	Brunnenthal	30
6	Kestenholz	859	121	Kienberg	27
7	Lohn-Ammannsegg	835	122	Oberramsern	0
8	Niederbuchsiten	817	123	Aetigkofen	-40
9	Kammersrohr	798	124	Unterramsern	-53
10	Hersiwil	786	125	Hauenstein-Ifenthal	-94
...			126	Seewen	-136

4.4 Zinsbelastung- und Kapitaldienstanteil

Der Zinsbelastungsanteil folgt sowohl der Zinsentwicklung im Kapitalmarkt als auch dem Fremdkapitalbedarf der Gemeinden. In den letzten 10 Jahren sank der Zinsbelastungsanteil auf 0,3 Prozent. Der Wert sank in den letzten 10 Jahren mehr oder weniger kontinuierlich. Obwohl in der letzten Fassung der Gemeindefinanzstatistik kaum mehr Bewegung nach unten zu sehen war, sank der Zinsbelastungsanteil erneut um satte 0,6 Prozentpunkte. Der Grund liegt in den tieferen Nettozinsen (- 65,7%) sowie dem leicht höheren Finanzertrag (+1.1%). Ist dies die letzte Tiefstmarke? Dies ist gut möglich, nachdem sich die Nettoschulden nicht mehr verringert haben.

Der Kapitaldienstanteil berücksichtigt zusätzlich zu den Nettozinsen die ordentlichen Abschreibungen. Seit 1995 reduzierte sich die Investitionstätigkeit stetig. Die Reduktion des Kapitaldienstanteils beläuft sich in den letzten 10 Jahren auf 4,2 Prozentpunkte. Allein im aktuellen Berichtsjahr konnte der Kapitaldienstanteil um 0,5 Prozentpunkte gesenkt werden. Der Kapitaldienst hat sich gegenüber dem Vorjahr um 12,6 Prozent reduziert, der Finanzertrag um 1,1 Prozent erhöht.

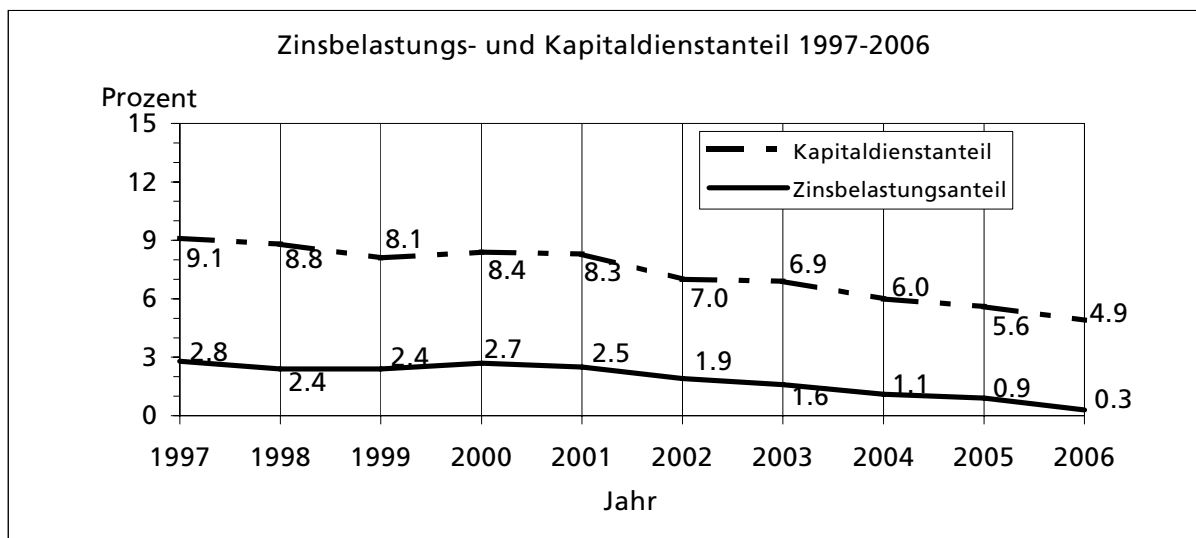


Abb. 14: Entwicklung des Zinsbelastungsanteils und des Kapitaldienstanteils von 1997 bis 2006

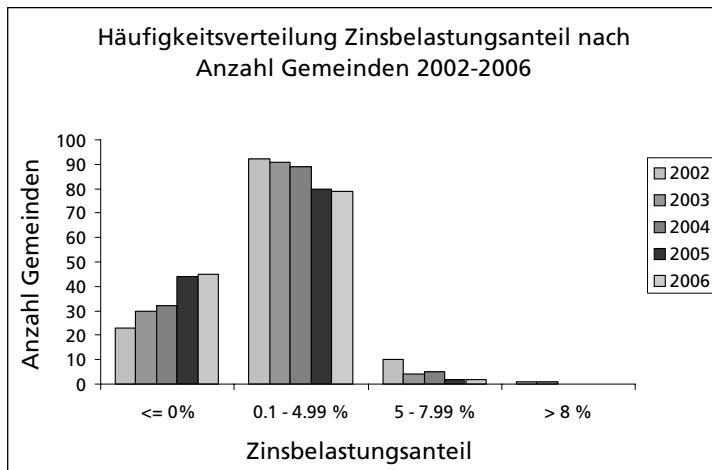


Abb. 15: Häufigkeitsverteilung des Zinsbelastungsanteils nach Anzahl Gemeinden für die Jahre 2002-2006

45 Gemeinden (2005: 44; 2004: 32) weisen einen negativen Zinsbelastungsanteil auf. Ein negativer Wert resultiert, vereinfacht gesagt, wenn die Vermögenserträge in diesen Gemeinden höher ausfallen als die

Passivzinsen. Bei den anderen Klassen sind im Jahr 2006 ebenfalls kaum Verschiebungen zu beobachten. Einen Zinsbelastungsanteil von über 8 Prozent weist keine Gemeinde aus. Einen Anteil von 5 bis 8 Prozent verzeichnen 2 Gemeinden (2005: 2).

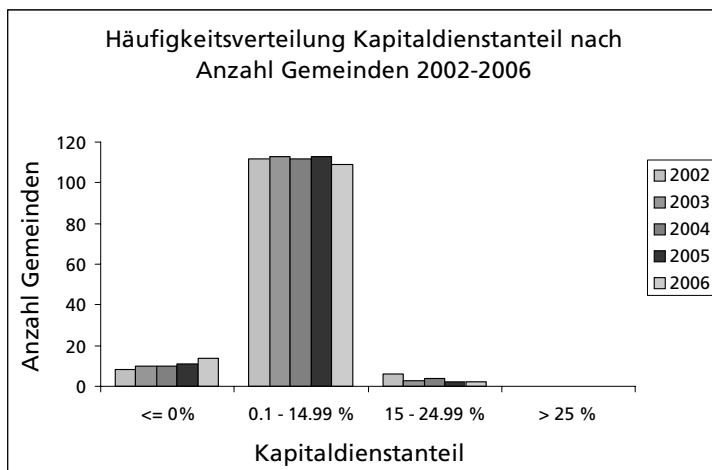


Abb. 16: Häufigkeitsverteilung des Kapitaldienstanteils nach Anzahl Gemeinden für die Jahre 2002-2006

109 Gemeinden (Vorjahr: 113) verfügen über einen tragbaren Kapitaldienstanteil von 0,1% bis 14,99%. In der Kategorie 15,0% bis 24,99% blieb die Anzahl der Gemeinden auf 2 (2005: 2). Im Jahr

2006 weist wie im Vorjahr keine Gemeinde einen Kapitaldienstanteil von über 25% aus. Die Anzahl der Gemeinden mit einem negativen Kapitaldienstanteil erhöhte sich im Jahre 2006 auf 14 Gemeinden (2005: 11). Ein negativer Wert resultiert, vereinfacht gesagt, wenn die Vermögenserträge in diesen Gemeinden höher ausfallen als die Passivzinsen und die Abschreibungen zusammen.

Die Gemeinden mit den tiefsten, respektive höchsten Zinsbelastungsanteilen

Tab. 20: Die Gemeinden mit den tiefsten Zinsbelastungsanteilen (negative Werte entsprechen einem Netto-Zinsertrag) und die Gemeinden mit den höchsten Zinsbelastungsanteilen für das Rechnungsjahr 2006. Angabe in Klammer: Rang im Vorjahr

Rang	Gemeinde	Zinsbelastungs- anteil	Rang	Gemeinde	Zinsbelastungs- anteil
1 (34)	Tscheppach	-14.7	...		
2 (14)	Egerkingen	-7.2	115 (113)	Trimbach	3.0
3 (4)	Nennigkofen	-5.3	115 (114)	Walterswil	3.0
4 (4)	Aetigkofen	-4.8	117 (120)	Wangen bei Olten	3.1
4 (6)	Balm bei Messen	-4.6	118 (117)	Bellach	3.2
6 (2)	Aetingen	-4.5	118 (122)	Fehren	3.2
7 (1)	Kammersrohr	-4.4	118 (103)	Mümliswil-Ramiswil	3.2
8 (9)	Hersiwil	-3.7	121 (119)	Kleinlützel	3.8
9 (3)	Balm bei Günsberg	-3.5	122 (121)	Büren	3.9
9 (8)	Hessigkofen	-3.5	123 (122)	Erschwil	4.4
...			124 (108)	Seewen	6.0
			125 (70)	Kienberg	9.1

Die Gemeinden mit den grössten positiven, respektive negativen Veränderungen

Tab. 21: Die Gemeinden mit den grössten positiven Veränderungen (=Abnahme in Prozentpunkten) des Zinsbelastungsanteils und die Gemeinden mit den grössten negativen Entwicklungen (=Zunahme in Prozentpunkten) des Zinsbelastungsanteils für das Rechnungsjahr 2006. Angabe in Klammer: Rang im Vorjahr

Rang	Gemeinde	positive Ent- wicklung Zins- Belastungs- anteil	Rang	Gemeinde	negative Entwicklung Zinsbelastungs- anteil
1 (101)	Tscheppach	14.6	...		
2 (4)	Egerkingen	5.3	115 (29)	Mühledorf	-0.8
3 (125)	Bettlach	4.3	115 (2)	Oensingen	-0.8
4 (34)	Metzerlen	3.9	117 (111)	Mümliswil-Ramiswil	-0.9
5 (39)	Derendingen	3.0	118 (16)	Obergerlafingen	-1.0
6 (124)	Rickenbach	2.8	119 (64)	Oekinggen	-1.2
7 (54)	Stüsslingen	1.7	119 (54)	Gretzenbach	-1.2
7 (117)	Fehren	1.7	121 (34)	Balm bei Günsberg	-1.3
7 (101)	Welschenrohr	1.7	122 (111)	Aetingen	-1.5
10 (1)	Steinhof	1.6	123 (122)	Kammersrohr	-3.2
...			124 (10)	Seewen	-3.4
			125 (13)	Kienberg	-8.1

Die Gemeinden mit den tiefsten, respektive höchsten Kapitaldienstanteilen

Tab. 22: Die Gemeinden mit den tiefsten Kapitaldienstanteilen und die Gemeinden mit den höchsten Kapitaldienstanteilen für das Rechnungsjahr 2006. Angabe in Klammer: Rang im Vorjahr

Rang	Gemeinde	Kapitaldienst- anteil	Rang	Gemeinde	Kapitaldienst- anteil
1 (19)	Tscheppach	-13.7	...		
2 (5)	Aetigkofen	-3.7	116 (119)	Büren	10.9
2 (4)	Hersiwil	-3.7	117 (45)	Kienberg	11.2
4 (3)	Aetingen	-2.9	118 (125)	Herbetswil	11.4
5 (1)	Kammersrohr	-2.8	118 (115)	Walterswil	11.4
6 (6)	Hüniken	-2.6	120 (123)	Fehren	11.5
7 (7)	Oberramsern	-1.9	121 (97)	Laupersdorf	12.3
8 (16)	Dornach	-0.9	122 (120)	Kleinlützel	12.6
8 (12)	Unterramsern	-0.9	123 (104)	Wolfwil	13.4
10 (2)	Balm bei Messen	-0.7	124 (124)	Erschwil	14.8
10 (13)	Brunnenthal	-0.7	125 (122)	Seewen	18.1
...					

Die Gemeinden mit den grössten positiven, respektive negativen Veränderungen

Tab. 23: Die Gemeinden mit den grössten positiven Entwicklungen (=Abnahme in Prozentpunkten) des Kapitaldienstanteils und die Gemeinden mit den grössten negativen Entwicklungen (=Zunahme in Prozentpunkten) des Kapitaldienstanteils für das Rechnungsjahr 2006. Angabe in Klammer: Rang im Vorjahr

Rang	Gemeinde	positive Entwicklung Kapitaldienst- anteil	Rang	Gemeinde	negative Entwicklung Kapitaldienst- anteil
1 (113)	Tscheppach	15.2	...		
2 (125)	Herbetswil	7.7	116 (111)	Kammersrohr	-2.7
3 (76)	Egerkingen	6.0	117 (56)	Halten	-2.9
4 (59)	Gerlafingen	4.3	118 (92)	Balm bei Messen	-3.0
5 (124)	Bettlach	4.1	119 (23)	Gänsbrunnen	-3.8
6 (108)	Oberbuchsiten	3.9	120 (7)	Seewen	-4.0
7 (53)	Metzerlen	3.4	121 (104)	Laupersdorf	-4.1
8 (123)	Balsthal	3.2	122 (79)	Horriwil	-4.6
9 (65)	Derendingen	3.1	123 (117)	Balm bei Günsberg	-4.7
10 (30)	Fehren	3.0	123 (14)	Wolfwil	-4.7
...			125 (32)	Kienberg	-7.5

4.5 Verschuldungsfaktor

Innert wie vielen Jahren kann die Nettoschuld mit der Selbstfinanzierung abgetragen werden? In den Jahren 2000 und 2001 lag der Verschuldungsfaktor bei 3,8 Jahren respektive 4,2 Jahren. Der Rückgang des Verschuldungsfaktors auf 1,9 Jahre respektive 1,3 Jahre ist auf einen starken Anstieg der Selbstfinanzierung zurückzuführen. Im Rechnungsjahr 2004 liegt der Verschuldungsfaktor bei 1,5 Jahre und im Jahr 2005 bei 0,9 Jahre. Im aktuellen Berichtsjahr hat der Verschuldungsfaktor ganz leicht zugenommen und liegt nun bei 0,91 Jahre.

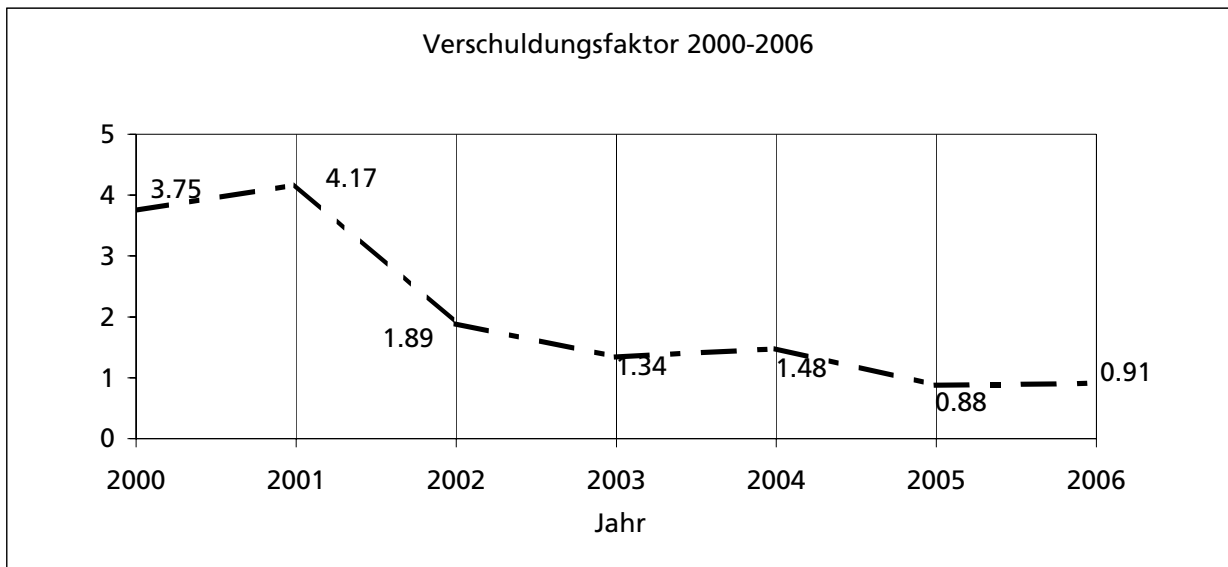


Abb. 17: Entwicklung des Verschuldungsfaktors von 2000 bis 2006

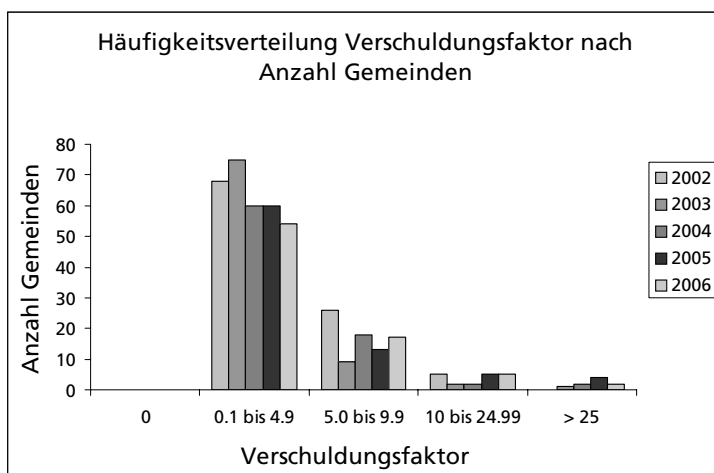


Abb. 18: Häufigkeitsverteilung des Verschuldungsfaktors nach Anzahl Gemeinden für die Jahre 2002-2006

54 Gemeinden (2005: 60) wiesen im Jahr 2006 einen Verschuldungsfaktor unter 5 Jahren aus, 17 (2005: 13) Gemeinden bis 10 Jahre und 7 (2005: 9) Gemeinden einen ab 10 Jahre und mehr.

Die Gemeinden mit den geringsten, respektive höchsten Verschuldungsfaktoren

Tab. 24: Die Gemeinden mit den tiefsten Verschuldungsfaktoren und die Gemeinden mit den höchsten Verschuldungsfaktoren für das Rechnungsjahr 2006. Angabe in Klammer: Rang im Vorjahr; (-) bedeutet nicht berechenbar.

Rang ¹⁵	Gemeinde	Verschuldungs- faktor	Rang	Gemeinde	Verschuldungs- faktor
1 (7)	Kriegstetten	0.01	...		
2 (-)	Balsthal	0.09	116 (114)	Rüttenen	8.48
3 (20)	Etziken	0.30	117 (112)	Erschwil	8.54
4 (-)	Heinrichswil-Winistorf	0.32	118 (104)	Metzerlen	9.68
5 (16)	Grenchen	0.41	119 (31)	Aedermannsdorf	10.00
6 (13)	Olten	0.48	120 (110)	Trimbach	12.89
6 (11)	Stüsslingen	0.48	121 (121)	Kleinlützel	18.73
8 (10)	Hägendorf	0.53	122 (86)	Welschenrohr	18.95
9 (2)	Aeschi	0.54	123 (111)	Gänsbrunnen	19.21
9 (93)	Egerkingen	0.54	124 (107)	Oberdorf	28.50
...			125 (98)	Obergösgen	104.61

¹⁵ Rangierung aller 126 Gemeinden, obwohl der Verschuldungsfaktor nicht für alle Gemeinden berechenbar ist.

4.6 Steuerfuss

Der mit der Bevölkerungszahl gewichtete Steuerfuss sank im Jahr 2006 auf 116,0% bei den juristischen Personen, auf 117,1% bei den natürlichen Personen. In den letzten zehn Jahren war ein Abwärtstrend um zirka zehn Prozentpunkte festzustellen. Dieser Abwärtstrend war zuerst kaum, seit dem Jahr 2001 jedoch verstärkt spürbar. Seit dem Jahr 2002 haben sich die Steuerfüsse für natürliche und juristische Personen angeglichen, divergieren aber im Berichtsjahr wieder.

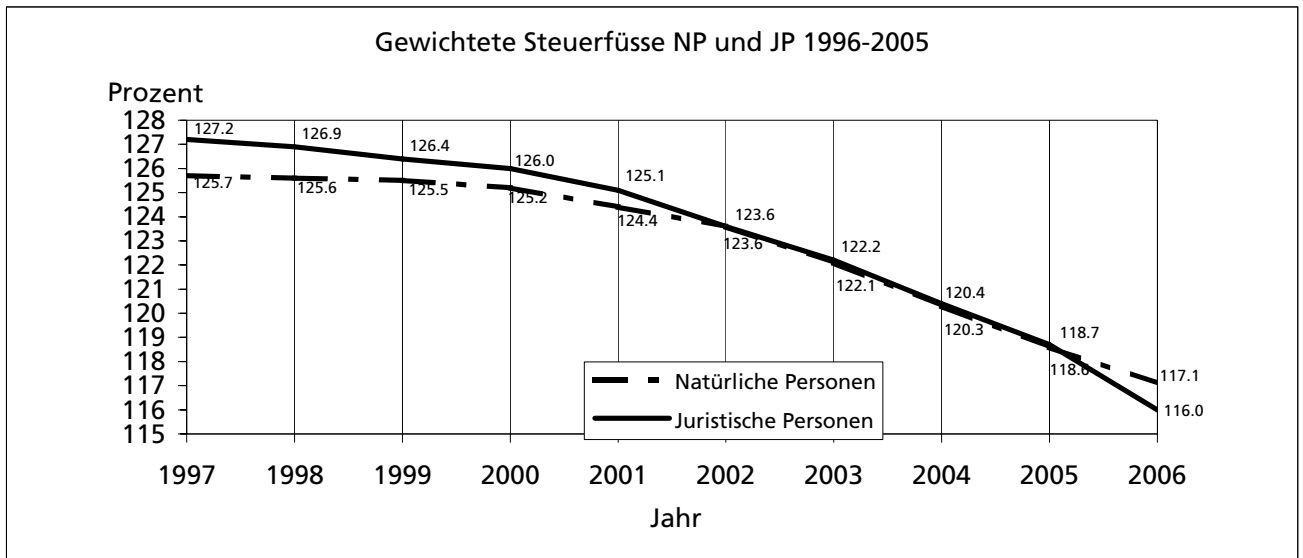


Abb. 19: Entwicklung der Steuerfüsse der natürlichen und juristischen Personen von 1997 bis 2006

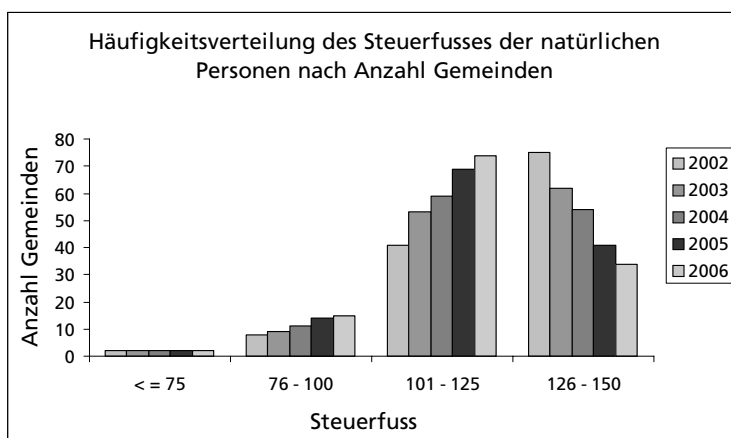


Abb. 20: Häufigkeitsverteilung der Steuerfüsse der natürlichen Personen nach Anzahl Gemeinden für die Jahre 2002-2006

17 Gemeinden (2005: 16) weisen einen Steuerfuss bis 100 Prozentpunkte aus. Die Veränderungen gibt es vor allem bei den Kategorien 101-125 Prozentpunkten und 126-150

Prozentpunkten: Bei 74 Gemeinden (2005: 69) oder bei 3 von 5 Gemeinden beläuft sich der Steuerfuss für natürliche Personen zwischen 101 bis 125 Prozentpunkten. Bei einer sinkenden Anzahl von 34 Gemeinden (Vorjahr: 41) beträgt der Steuerfuss für natürliche Personen 126 Prozentpunkte oder mehr.

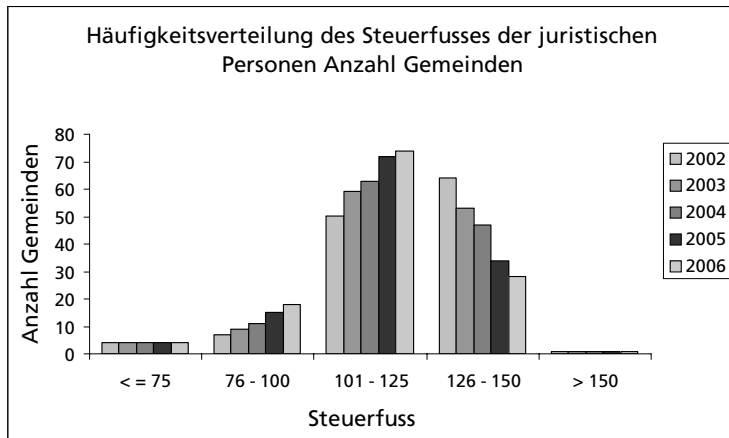


Abb. 21: Häufigkeitsverteilung der Steuerfüsse der juristischen Personen nach Anzahl Gemeinden für die Jahre 2002-2006

Ein ähnliches Bild präsentiert sich bei den Steuerfüssen der juristischen Personen. 22 Gemeinden weisen (Vorjahr 19) einen Steuerfuss bis 100

Prozentpunkte aus. Bei 74 (Vorjahr: 72) beläuft sich der Steuerfuss zwischen 101 bis 125 Prozentpunkten. 28 (Vorjahr: 34) Gemeinden haben einen Steuerfuss von über 125 Punkten. Nur eine Gemeinde bezieht für juristische Personen einen Steuerfuss über 150 Punkte. Die Häufigkeitsverteilung bei den juristischen Personen zeigt eine kontinuierliche Abnahme der Gemeinden mit einem Steuerfuss von 126 bis 150 Prozentpunkten.

Die Gemeinden mit den tiefsten, respektive höchsten Steuerbezügen für natürliche Personen

Tab. 25: Die Gemeinden mit den tiefsten Steuerfüssen für natürliche Personen und die Gemeinden mit den höchsten Steuerfüssen für natürliche Personen für das Jahr 2006. Angabe in Klammer: Rang im Vorjahr

Rang	Gemeinde	Steuerfuss nat. Pers.	Rang	Gemeinde	Steuerfuss nat. Pers.
1 (1)	Feldbrunnen-St.Niklaus	60	...		
1 (1)	Kammersrohr	60	113 (111)	Bolken	135
3 (7)	Rickenbach	80	113 (111)	Fehren	135
4 (3)	Lüterkofen-Ichertswil	85	113 (111)	Kienberg	135
5 (5)	Lohn-Ammannsegg	88	113 (111)	Kleinlützel	135
6 (4)	Aetingen	90	113 (111)	Laupersdorf	135
6 (7)	Bettlach	90	113 (111)	Matzendorf	135
6 (15)	Nennigkofen	90	113 (123)	Oberramsern	135
9 (7)	Härkingen	92	113 (126)	Steinhof	135
10 (13)	Obergerlafingen	92	113 (111)	Subingen	135
...			113 (111)	Wisn	135
			123 (120)	Beinwil	137
			124 (125)	Herbetswil	138
			125 (122)	Aedermannsdorf	139

Die Gemeinden mit den höchsten Steuerfussenkungen, respektive höchsten Steuerfusserhöhungen der natürlichen Personen für die letzten 5 Jahre.

Tab. 26: Die Gemeinden mit den höchsten Steuerfussenkungen der natürlichen Personen und die Gemeinden mit den höchsten Steuerfusserhöhungen für natürliche Personen. Angabe in Prozentpunkten; Jahr 2002/2006

Rang	Gemeinde	Steuerfuss- Veränderung nat. Pers.	Rang	Gemeinde	Steuerfuss- Veränderung nat. Pers.
1	Rickenbach	-40	...		
2	Obergerlafingen	-38	Aetingen, Bättwil, Balm bei Günsberg, Büren, Däniken, Derendingen, Gerlafingen, Gretzenbach, Kienberg, Kleinlützel, Küttigkofen, Niedergösgen, Rodersdorf, Rohr, Schönenwerd, Seewen, Starrkirch-Will, Subingen, Trimbach, Wisen, Witterswil, Zuchwil, Zullwil		
3	Lüterkofen-Ichertswil	-30			
3	Brügglen	-30			
5	Erlinsbach SO*	-28			
5	Hersiwil	-28			
7	Heinrichswil-Winistorf	-26			
8	Nennigkofen	-25			
8	Oekingen	-25	122	Nuglar-St.Pantaleon	4
8	Lüterswil-Gächliwil	-25	123	Kammersrohr	5
8	Balm bei Messen	-25	123	Luterbach	5
...			125	Dulliken	8

* Verglichen mit der Gemeinde Niedererlinsbach 2002

4.7 Staatssteueraufkommen

Das Staatssteueraufkommen pendelte bis zur Jahrtausendwende um die 1'950 Franken pro Einwohner. Anschliessend stieg das Staatssteueraufkommen kontinuierlich und liegt im aktuellen Berichtsjahr bei 2'608 Franken pro Einwohner. Seit dem Jahr 2001 beträgt der Anstieg 534 Franken pro Einwohner oder +25,7 Prozent.

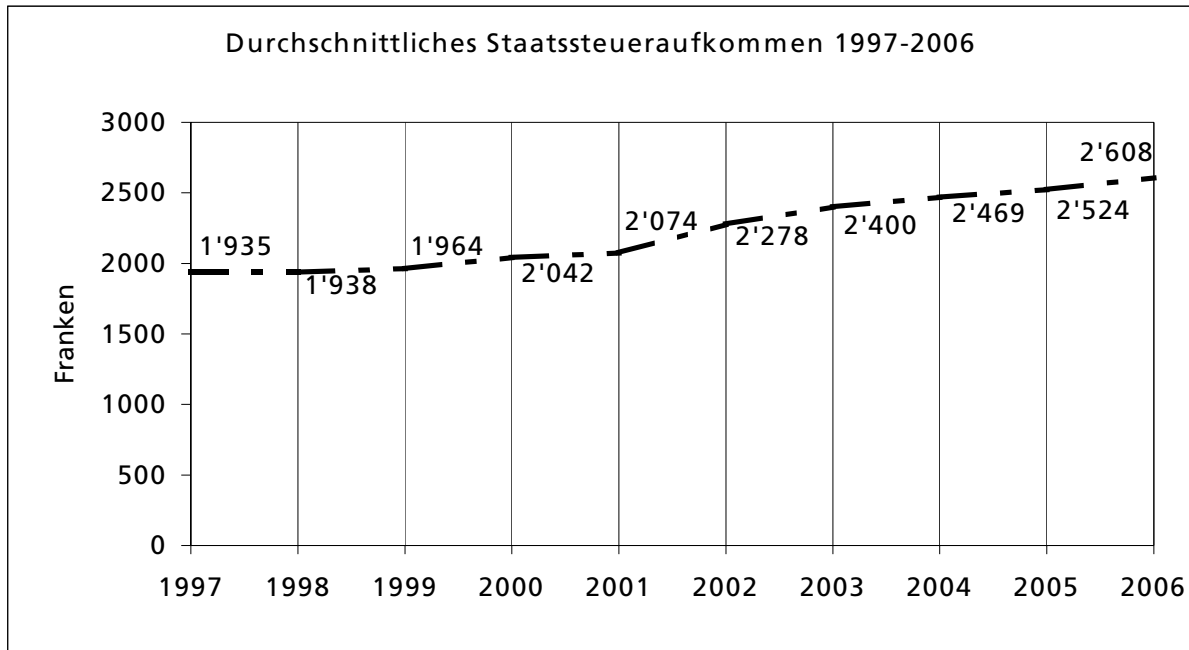


Abb. 22: Entwicklung des Staatssteueraufkommens von 1997 bis 2006

Steuerkraftindex

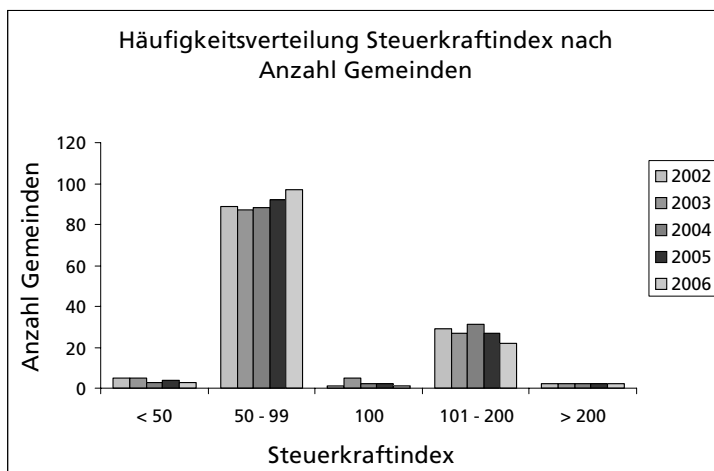


Abb. 23: Häufigkeitsverteilung des Steuerkraftindex nach Anzahl Gemeinden für die Jahre 2002-2006

Der Steuerkraftindex zeigt auf, wieviele Gemeinden über, unter oder beim durchschnittlichen Staatssteueraufkommen pro Kopf aller Einwohnergemeinden liegen. Als Index 100 gilt dabei das jeweilige mittlere Staatsteuer-

aufkommen (2006: 2'608 Fr./EW). So verzeichnen im Jahr 2006 2 Gemeinden ein Staatssteueraufkommen pro Einwohner von 994 Fr. oder weniger, 97 Einwohnergemeinden weisen ein Steueraufkommen pro Einwohner von 1'223 Fr. bis 2'589 Fr. aus. 22 Gemeinden weisen ein Staatssteueraufkommen pro Kopf auf, welches sich bis auf das doppelte des

kantonales Durchschnittes beläuft. Schliesslich liegt das Staatssteueraufkommen von 2 Gemeinden höher als 6'802 Franken.

Gemeinden mit den höchsten, respektive geringsten Steuerkraftindizes

Tab. 27: Die Gemeinden mit den höchsten Steuerkraftindizes und die Gemeinden mit den tiefsten Steuerkraftindizes für das Jahr 2006. Angabe in Klammer: Rang im Vorjahr.

Rang	Gemeinde	Steuerkraft-index	Rang	Gemeinde	Steuerkraft-index
1 (1)	Kammersrohr	397	...		
2 (2)	Feldbrunnen-St.Niklaus	261	115 (124)	Oberramsern	55
3 (5)	Oltén	189	116 (122)	Matzendorf	55
4 (3)	Rickenbach	172	117 (116)	Fehren	55
5 (4)	Bettlach	158	118 (111)	Bibern	55
6 (7)	Lüterkofen-Ichertswil	153	119 (65)	Mühledorf	54
7 (11)	Härkingen	151	120 (118)	Kienberg	51
8 (8)	Däniken	131	121 (119)	Welschenrohr	51
9 (9)	Solothurn	131	122 (114)	Herbetswil	50
10 (6)	Hofstetten-Flüh	130	123 (102)	Aedermannsdorf	47
...			124 (125)	Beinwil	38
			125 (126)	Gänsbrunnen	30

4.8 Steuerquote

Eine tiefe Steuerquote weist auf eine geringe Belastung durch Gemeindesteuern von steuerbaren Einkommen in den angegebenen Perioden hin. In den letzten zehn Jahren pendelte die Steuerquote zwischen 8,0 und 9,2 Prozent. Der aktuelle Wert mit 8,2 Prozent ist der Zweitniedrigste. Die Tendenz war seit dem Jahr 2003 sinkend.

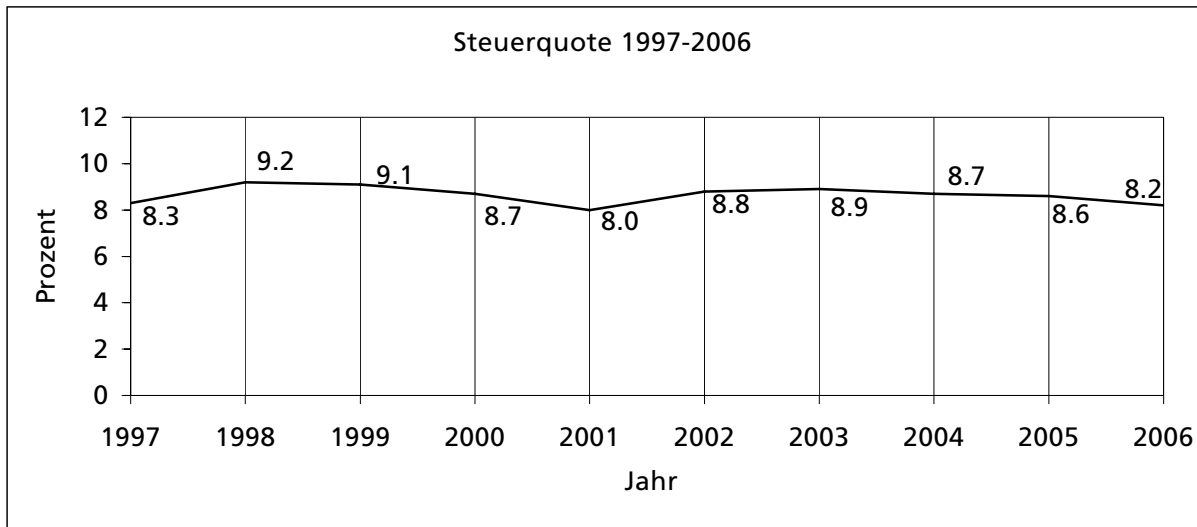


Abb. 24: Entwicklung der Steuerquote von 1997 bis 2006

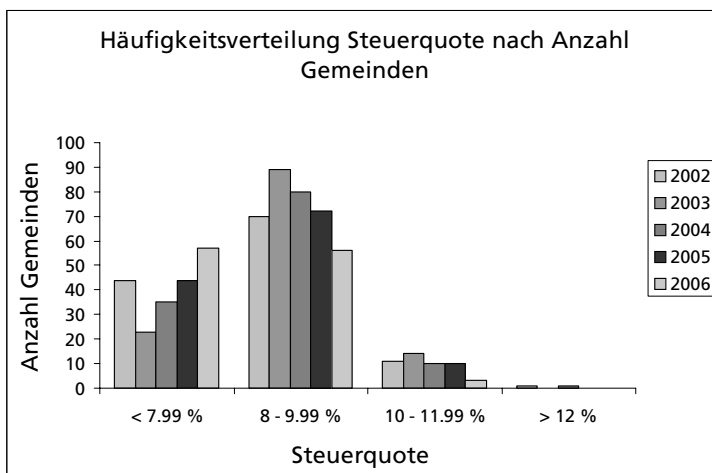


Abb. 25: Häufigkeitsverteilung der Steuerquote nach Anzahl Gemeinden für die Jahre 2002-2006

Der Trend seit dem Jahr 2003 ist klar. Die Anzahl der Gemeinden mit einer Steuerquote unter 8 Prozent hat sich mehr als verdoppelt (2003: 23; 2006: 57). Dagegen hat die Anzahl der Gemeinden mit einer Steuerquote von 8 - 9,99 Prozent um

33 Gemeinden abgenommen (2003: 89; 2006: 56). Im Jahr 2006 gibt es nur noch 3 Gemeinden mit einer Steuerquote von über 10 Prozent (2005: 10). Die sinkende Tendenz der Steuerquote, wie sie in der Abbildung 24 ersichtlich ist, kommt auch bei der Häufigkeitsverteilung nach Anzahl Gemeinden zum Vorschein.

Die Gemeinden mit den tiefsten, respektive höchsten Steuerquoten

Tab. 28: Die Gemeinden mit den tiefsten Steuerquoten und die Gemeinden mit den höchsten Steuerquoten für das Jahr 2004. Angabe in Klammer: Rang im Vorjahr.

Rang	Gemeinde	Steuer- quote	Rang	Gemeinde	Steuer- quote
1 (85)	Boningen	4.4	...		
2 (6)	Obergerlafingen	5.3	116 (63)	Bolken	9.5
3 (1)	Gänsbrunnen	5.6	117 (124)	Hauenstein-Ifenthal	9.6
4 (79)	Breitenbach	5.9	118 (114)	Büren	9.7
5 (4)	Feldbrunnen-St.Niklaus	6.0	119 (116)	Grenchen	9.7
6 (16)	Lohn-Ammannsegg	6.2	120 (120)	Nuglar-St.Pantaleon	9.7
7 (14)	Brügglen	6.3	121 (89)	Himmelried	9.8
8 (11)	Niedergösgen	6.5	122 (100)	Balm bei Messen	9.8
9 (18)	Neuendorf	6.6	123 (121)	Hofstetten-Flüh	10.2
9 (101)	Wolfwil	6.6	124 (111)	Steinhof	10.4
9 (-)	Erlinsbach SO	6.6	125 (119)	Kammersrohr	11.5
...					

